

miteinander

Pfarrbrief des Pfarrverbandes Niederkassel-Nord

Sieben Schmerzen Mariens, Uckendorf/Stockem

St. Matthäus, Niederkassel

St. Jakobus, Lülsdorf

St. Ägidius, Ranzel



Ankunft
Weihnachten 2014

Auf ein Wort 3

Titelthema Ehrenamt 4 – 13

Aus den Gremien

Pfarrgemeinderat 14 – 15

Ortsausschuss 16 – 17

Pfarrverband

Firmung 18 – 19

Exerzitien 20

Familienzentrum 24 – 26

Pilgern 28 – 33

Gruppen und Vereine

Chor 22 – 23

Kinderkirche 27

Jugend 50 – 49

Gemeindeleben 54 – 61

über sich 40 – 41

Interview 42 – 43

Buchtipps 45

Kinderseite 46 – 47

Mission 65

Aktuelles 62 – 63 + 70

Informationen

Aus den Pfarrbüros 66 – 69

Aus der Redaktion 71

Zu guter Letzt 72

Kontaktdaten 35 – 38

Impressum 21



Wo zwei oder drei ...

Thomas Schäfer Seite 4



Ein moderner Begriff für die Nächstenliebe

Liviu Balascuti Seite 6



Neues Ehrenamt

Fridolin Löffler Seite 8



Waren die Jünger „Ehrenamtler“?

Johannes Fuchs Seite 10



Herausforderung Ehrenamt

Reinhild Mersch Seite 12

Liebe Leserin, lieber Leser,

„Vom Himmel hoch, da komm ich her...“ so stimmen wir voll Freude in der Heiligen Nacht in den Gesang der Engel ein. Wir feiern die „Ankunft“ des menschengewordenen Gottessohnes. Klein, arm und zerbrechlich, im wahrsten Sinne des Wortes „heruntergekommen“: so liegt er im Stall von Bethlehem, so kommt er in die Welt.

In der Zeit des „Advent“ – lateinisch für „Ankunft“ – bereiten wir uns auf sein Kommen vor. Und obwohl es für viele eine besonders beschauliche und besinnliche Zeit ist, voll romantischen Brauchtums und schöner Erinnerungen: in seiner Ankunft zeigt Gott deutlich, wie ernst er seine Liebe zu uns Menschen meint. Er kommt, um uns durch seine Frohe Botschaft, durch Leiden, Tod und Auferstehung zu retten. Weihnachten und Ostern gehören zusammen. Gott zeigt unüberbietbar: „Ich liebe dich, du Welt und du Mensch!“

„Vom Himmel hoch, da komm ich her...“: Wir haben bewusst wieder ein etwas anderes Titelbild gewählt. Der Blick soll – im wahrsten Sinne des Wortes - geweitet werden. Gott kommt auch heute auf viele verschiedene Arten an! So enthält dieser Pfarrbrief Beiträge und Artikel z. B. über Flüchtlinge, die ganz konkret bei uns ankommen und unsere Hilfe brauchen. Wir lesen von der Ankunft von Sr. Adelheidis

und haben Beiträge über die Ankunft des Herrn bei den Kranken in der Krankensalbung oder bei den Kindern und Jugendlichen in Erstkommunion und Firmung. Neben thematischen Beiträgen freuen wir uns auch wieder über zahlreiche Artikel aus dem Gemeindeleben: aus Kindergärten und Familienzentrum, von Messdienern und Pfadfindern, aus Weltgebetstagskreis und Seniorenclubs, aus den evangelischen Nachbargemeinden - und vieles mehr. Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Blättern und Lesen!

Ein herzliches „Dankeschön“ gilt allen, die mit ihren Beiträgen an der Erstellung unseres Pfarrbriefes mitgewirkt haben.

Wenn wir „alle Jahre wieder“ Weihnachten feiern, dann tun wir das, damit der Herr auch bei uns neu ankommt. Er soll auch in uns neu geboren werden!

So wünschen wir allen Leserinnen und Lesern eine besinnliche Adventszeit und dann ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest!

für das Redaktionsteam
Johannes Fuchs, Pfarrvikar

Advent - Eine Herausforderung



Pfarrer
Thomas Schäfer

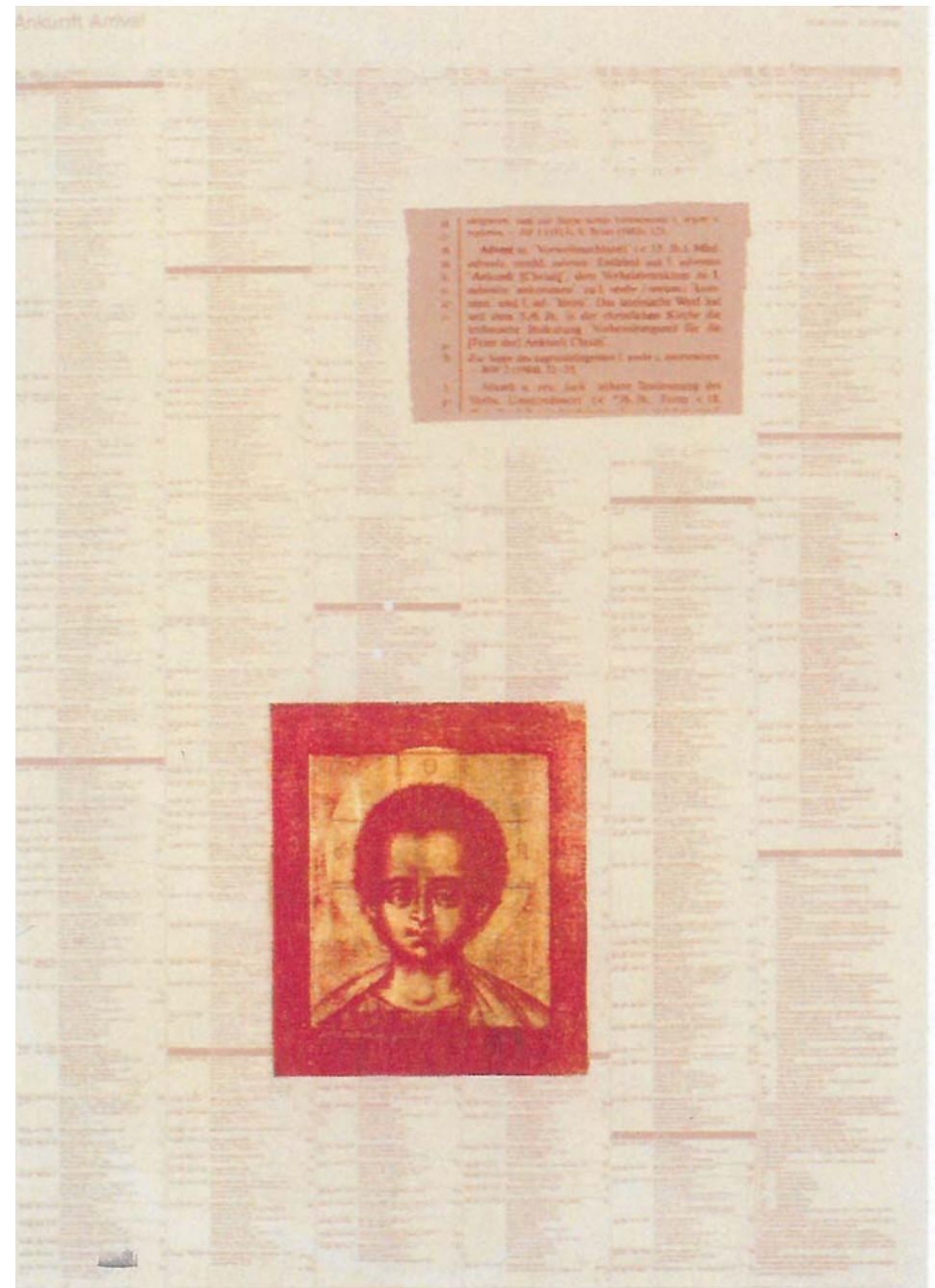
Spaziergang an einem sommerlichen Herbstsonntag in Bonn. Am Rheinufer die Durchsage: „Die Ankunft des Schiffes verzögert sich um 30 Minuten.“ Da stellt sich mir die Frage, wie es am Bahnhof aussieht. Es wird doch gestreikt. Ein Abstecher dorthin zeigt: Es kommen deutlich weniger Züge an. Die Menschen auf den Bahnsteigen wollen auch eher abfahren als dass sie eine Ankunft erwarten. Und dann fällt mir auf: Auf den Anzeigetafeln gibt es keine Möglichkeit die Ankunft anzuzeigen, nur die Abfahrt. Und die Aushänge zur Abfahrt sind doppelt so umfangreich wie die zur Ankunft.

Ist das ein Spiegelbild unserer Zeit, in der es überwiegend darum geht, dass es weitergeht, wann es weitergeht. Die Erfahrung, dass der nächste Termin, die nächste Aufgabe, das nächste Thema ansteht, machen wir oft genug. Das birgt die Gefahr, mit den Gedanken nicht bei der Sache zu sein, sondern sich schon dem Neuen zuzuwenden.

Da ist der Advent jedes Jahr neu eine Herausforderung. Denn diese Wochen dienen der Vorbereitung einer Ankunft, der Ankunft Gottes in dieser Welt. Bei dieser Ankunft geht es um mehr als die Erinnerung an ein Geschehen von vor

2000 Jahren, dessen wir an Weihnachten gedenken; es geht um mehr als den „holden Knaben mit lockigem Haar“. Es geht im Advent darum, dass Gott im Hier und Jetzt, in den ganz konkreten, alltäglichen Situationen ankommen will. Das geht nicht mal so nebenbei, quasi auf der Durchfahrt. Es braucht Zeit, die je eigene, ganz persönliche Geschichte, die jede und jeder von uns mit Gott hat, in den Blick zu nehmen. Darin kann ich entdecken, wer Gott für mich ist, z.B. der Schöpfer, der Begleiter, der Retter, der Fels, der Vertraute, der Vollender. Diese und viele andere Gottesbilder lassen sich in der Bibel finden. So wie für die Menschen damals sind sie auch für uns heute aktuell. Je bewusster das eigene Gottesbild wird, desto weniger suche ich das nächste, ein weiteres. Je stimmiger das eigene Gottesbild ist, desto mehr kann ich verweilen, mir Zeit nehmen für Gott, mich seines Kommens vergewissern. Ich muss nicht Ausschau nach irgendwas und irgendwem halten, sondern ich kann an Weihnachten die Ankunft Gottes feiern. Denn ich kenne den, der da kommt.

Im Namen des Seelsorgeteams wünsche ich Ihnen in diesen Tagen ein wenig Zeit, sich auf die anstehende Ankunft Gottes vorzubereiten und sie an Weihnachten wirklich feiern zu können.



Robert Weber, *Ankunft* (2005)
Gedächtniskirche, Berlin

Ankunft des Herrn für die Kranken



Kaplan
Liviu Balascuti

Laut dem Heiligen Bernhard ist die Ankunft des Herrn eine dreifache: Zum einen die Ankunft bei seiner Geburt in Betlehem, zum anderen die Ankunft des Herrn in der Zeit der Kirche, verborgen in den heiligen Sakramenten und im verborgenen Wirken des Heiligen Geistes. Zuletzt die dritte Ankunft des Herrn am Ende der Zeiten, wenn er in seiner Herrlichkeit wiederkommen wird.

Unser Herr Jesus Christus kommt zu uns „unter den heiligen Sakramenten“ besonders in der Heiligen Eucharistie, aber auch in allen anderen.

Nun möchten wir wissen, wie er in dem Sakrament der Krankensalbung empfangen werden kann. Jesus wusste um die Not des Krankseins. Er hat Kranke geheilt. Er hat uns ein eigenes Sakrament geschenkt: das Sakrament der Krankensalbung. „Ist einer von Euch krank? Dann rufe er die Ältesten der Gemeinde zu sich; sie sollen Gebete über ihn sprechen und ihn im Namen des Herrn mit Öl salben.“

Das gläubige Gebet wird den Kranken retten und der Herr wird ihn aufrichten; wenn er Sünden begangen hat, werden sie ihm vergeben.“ (Jak 5,14-15)

„Er kommt und stehe dir bei“

Der Höhepunkt bei der Feier dieses Sakraments ist die eigentliche Salbung mit den Worten: „Durch diese Heilige Salbung helfe dir der Herr in seinem reichen Erbarmen, er stehe dir bei mit der Kraft des Heiligen Geistes (Salbung der Stirn). Der Herr, der dich von Sünden befreit, rette dich, in seiner Gnade richte er dich auf (Salbung der Hände).“

Vor der Salbung und nachher werden Gebete, Fürbitten und biblische Lesungen gesprochen u. a. auch das Vater unser. Wenn möglich, wird auch ein Lied gesungen. Für den Kranken gibt es auch die Möglichkeit zu beichten und anschließend die Heilige Kommunion zu empfangen. Abschließend wird der Segen gesprochen. Es wäre wünschenswert, dass Familienangehörige oder Freunde bei der Feier anwesend sind. Dies soll ein Zeichen dafür sein, dass der Kranke nicht allein und isoliert ist. Er lebt mitten in der Gemeinde.

Krankensalbung statt letzte Ölung

In meiner Kindheit in Rumänien sah man ab und zu unseren Pfarrer in Begleitung eines Messdieners, der mit der Schelle läutete und über die Straßen ging. In

dem Moment haben wir alle gedacht: Da liegt jemand im Sterben. Die Salbung wurde damals nur als unmittelbare Vorbereitung auf den Tod praktiziert.

Das Sakrament der Krankensalbung ist jedoch nicht – wie so oft angenommen – für jene da, die bereits vom Tod gezeichnet oder gar schon gestorben sind. Der damalige Name „unctio extrema“ – letzte Ölung – wies auch darauf hin. Heute heißt es „unctio infirmorum“ – Krankensalbung. Der Kranke und nicht der Sterbende ist der Empfänger. Zu den Empfängern dieses Sakraments gehören nicht nur diejenige, die lebensgefährlich krank sind, sondern auch diejenige, die zum Beispiel altersschwach und hilflos sind; auch wird es empfohlen, vor einer schweren Operation um das Sakrament zu bitten.

Was bewirkt die Krankensalbung?

Der Kranke wird in seinem Vertrauen auf Gott spirituell unterstützt, er wird gestärkt gegen die Versuchungen des Bösen, gegen Pessimismus oder Niedergeschlagenheit; das Sakrament hilft dem Kranken, die Angst vor dem Tod zu überwinden. Er bekommt die innere Kraft, das Übel der Krankheit zu ertragen und aktiv mitzuhelfen, damit er wieder gesund

wird. Das Sakrament der Krankensalbung bringt die Vergebung der Sünden und stellt die Vollendung der christlichen Buße dar.

Den Kranken und Alten nahe

Sind Sie krank oder Sie können nicht mehr zur Kirche kommen?

Wenn es Ihnen aus gesundheitlichen Gründen oder altersbedingt nicht mehr möglich ist, unsere Gottesdienste zu besuchen, dann bringen wir Ihnen die Kommunion gerne nach Hause. Vor Weihnachten können Sie in all unseren Gemeinden die Krankenkommunion durch einen Priester, einen Diakon oder einen Kommunionhelfer empfangen.

Wer vor Weihnachten die Krankenkommunion zu Hause empfangen möchte, melde sich bitte im Pfarrbüro.



Jemand muss zuhause sein, Herr, wenn du kommst



Pfarrvikar
Johannes Fuchs

Zum Thema „Ankunft“ ist für mich ein Text besonders ansprechend, den Silja Walter, eine Benediktinerin, geschrieben hat. Sie gab diesem Gebet die Überschrift: „Gebet des Klosters am Rande der Stadt“. Vielleicht können wir ihm auch die Überschrift geben: „Gebet der Christen mitten in einer säkularisierten Welt“:

In den Wochen des „Advent“ (lateinisch: „Ankunft“) bereiten wir uns für eine dreifache Ankunft Christi:

- Jesus, der kam – vor rd. 2000 Jahren, als Kind im Stall von Bethlehem.
 - Jesus, der kommt – immer wieder, wo Menschen hier und heute seine Nähe erfahren und erfahrbar machen, und
 - Jesus, der kommen wird – am Ende der Zeiten, um diese Welt wunderbar zu verwandeln und zu vollenden, wie er es versprochen hat.
- „Jesus, der kam“ – „Jesus, der kommt“ – „Jesus, der kommen wird“

Silja Walter richtet ihren Blick weniger auf die erste Ankunft Jesu – so zentral die Menschwerdung in der Geschichte Gottes mit uns Menschen auch ist. Vielmehr schaut sie in die Gegenwart und Zukunft. Sie beschreibt ihre Aufgabe als die des Wachens, des Betens, des Erwartens, des Aus- und Durchhaltens – und schließlich

des Singens und der Freude, wenn der Herr kommt.

Wenn wir diesen Text auch als „Gebet der Christen mitten in einer säkularisierten Welt“ bezeichnen können, bedeutet das: es ist Aufgabe jedes Christen, den Herrn zu erwarten, der uns heute schon in vielen Zeichen seiner Nähe begegnet und am Ende endgültig kommen wird. Und für diesen Glauben auch Zeugnis zu geben.

Nachdenklich und tiefgehend fragt uns dieses Gebet: Denken wie eigentlich daran, dass der Herr wiederkommt und wir – auf welche Weise auch immer – ihm begegnen werden? Dass wir eines Tages über unser Leben Rechenschaft ablegen müssen? Vom Bild her durchaus ansprechend und leicht, erinnert uns Silja Walter an dieses ernste Thema der Ankunft, wenn sie über „die Welt“ schreibt: „Sie ist oft so leichtsinnig, läuft draußen herum, und nachts ist sie auch nicht zuhause.“

Wir könnten natürlich sagen, die Autorin habe es als Ordensschwester einfacher und dieses Erinnern sei ja auch ihre Lebensaufgabe, aber ich finde diesen Text so ansprechend, weil er uns gleichsam einen Spiegel vorhält, uns anfragt, mahnt und erinnert. Ihre Anfrage ist für uns alle wichtig, wenn wir ein bewusstes Leben vor Gott führen wollen! Nicht umsonst ist

Gebet des Klosters am Rand der Stadt

*Jemand muß zuhause sein,
Herr,
wenn du kommst.
Jemand muß dich erwarten,
unten am Fluß
vor der Stadt.
Jemand muß nach dir
Ausschau halten,
Tag und Nacht.
Wer weiß denn,
wann du kommst?*

*Herr,
jemand muß dich
kommen sehen
durch die Gitter
seines Hauses,
durch die Gitter –
durch die Gitter deiner Worte,
deiner Werke,
durch die Gitter der Geschichte,
durch die Gitter des Geschehens
immer jetzt und heute
in der Welt.*

*Jemand muß wachen,
unten an der Brücke,
um deine Ankunft zu melden,
Herr,
du kommst ja doch in der Nacht,
wie ein Dieb.
Wachen ist unser Dienst.
Wachen.
Auch für die Welt.
Sie ist oft so leichtsinnig,
läuft draußen herum
und nachts ist sie auch nicht zuhause.
Denkt sie daran,
daß du kommst?
Daß du ihr Herr bist
und sicher kommst?*

*Jemand muß es glauben,
zuhause sein um Mitternacht,
um dir das Tor zu öffnen
und dich einzulassen,
wo du immer kommst.*

*Herr, durch meine Zellentüre
kommst du in die Welt
und durch mein Herz
zum Menschen.
Was glaubst du, täten wir sonst?
Wir bleiben, weil wir glauben.
Zu glauben und zu bleiben
sind wir da, –
draußen,
am Rand der Stadt.*

*Herr,
und jemand muß dich aushalten,
dich ertragen,
ohne davonzulaufen.
Deine Abwesenheit aushalten
ohne an deinem Kommen
zu zweifeln.
Dein Schweigen aushalten
und trotzdem singen.
Dein Leiden, deinen Tod
mitaushalten
und daraus leben.
Das muß immer jemand tun
mit allen anderen
und für sie.*

*Und jemand muß singen,
Herr,
wenn du kommst!
Das ist unser Dienst:
Dich kommen sehen und singen.
Weil du Gott bist.
Weil du die großen Werke tust,
die keiner wirkt als du.
Und weil du herrlich bist
und wunderbar,
wie keiner.*

*Komm, Herr!
Hinter unsern Mauern
unten am Fluß
wartet die Stadt
auf dich.*

Silja Walter

die liturgische Farbe im Advent das Violett, das für Umkehr und Buße steht, hören wir in dieser Zeit prophetische Texte und singen adventliche Lieder, die uns aufrütteln und erinnern, wach und wachsam zu sein, etc. . . !

Ich wünsche Ihnen eine besinnliche Adventszeit und ein gesegnetes Weihnachtsfest!

Ob er wohl kommt?



Diakon
Norbert Klein

Ankommen, ob er wohl kommt?

Natürlich kommt „Er“. Das ist so sicher wie das Amen in der Kirche. Er kommt. Wie jedes Jahr zu Weihnachten.

Bin ich da sicher? Und kommt er auch zu mir? Bekomme ich das überhaupt mit, dass er bei mir ankommen will? Bin ich offen und bereit dazu? In der Adventszeit bin ich eingeladen, sind wir alle eingeladen uns auf seine Ankunft vorzubereiten. Wie?

Wie wäre es unseren thematisch gestalteten Familienmessen im Pfarrverband im Advent zu folgen? Oder sich ein wenig Zeit für die „Exerzitien im Alltag zu nehmen“, in der Bibel zu lesen, regelmäßig zu beten, über den Glauben zu sprechen.

Oder wären vielleicht die Frühschichten, freitagmorgens, 6.00 Uhr in St. Ägidius Ranzel etwas für Sie?

Oder die gestalteten Adventsfenster in den Gemeinden unseres Pfarrverbandes zu besuchen, adventliche Lieder zu singen, eine „Adventsgeschichte“ zu hören und sich dabei eine Viertelstunde Auszeit, Zeit für „Ihn“ zu genehmigen? Oder sich einfach nur ein paar Minuten in eine unserer Kirchen zu setzen, still zu sein, zu schauen, sich hören. . . , eine Kerze zu entzünden und zu warten.

Ja, wir müssen warten. Es dauert etwas bis er kommt. Oder ist er nicht schon längst da? Ist „Er“ nicht schon längst auch in mir Mensch geworden und klopft an die Tür meines Herzens?

Ich muss ihn nur einlassen. Dann kommt er. Ganz sicher.

FOTO-BOX

Fotostudio und Fachgeschäft

Ihr Spezialist für Kindergarten- & Schulfotografie, Hochzeiten, Familienfeiern, Eventfotografie, Pass- & Bewerbungsfotos, Studioaufnahmen, Foto- & Videoreportagen aller Art seit 1983

**Rheinstraße 49 53859 Niederkassel - Lülldorf Home: www.foto-box.de
Tel.: 02208 - 91 99 466 Fax: 02208 - 91 99 467 e-Mail: info@foto-box.de**



Der Himmel ist kein Ort

von Dieter Wellershoff



Der junge evangelische Landpfarrer Ralf Henrichsen wird am Abend am Notfallseelsorgetelefon angerufen und an einen Unfallort gebeten. Ein Familienvater ist von der Fahrbahn abgekommen und mit dem Auto samt Frau und 7-jährigem Sohn in einen See gefahren. Als der Pfarrer am Unfallort ankommt, steht der Autofahrer geschockt am Ufer und beobachtet, wie das Auto von einem Kran geborgen wird. Frau und Kind konnten dem Fahrzeug nicht entkommen.

Der Roman beginnt wie ein Krimi, wächst sich aber anschließend eher zu einem Gesellschaftsdrama aus. Der Unfall beschäftigt das ganze Umfeld und das Dorf des Pastors. Er versucht, der Vorverurteilung des Familienvaters entgegen zu treten, findet aber hierfür nicht die richtige Balance und das Einfühlungsvermögen, was in ihm eine schwere Krise auslöst. Er beginnt, an seinem Glauben, seiner Beziehungsfähigkeit und Lebensfähigkeit zu zweifeln.

Dem Autor Dieter Wellershoff gelingt es, grundlegende Existenzfragen leicht verständlich und nachvollziehbar in seinen

Roman einzubauen. Trotz vieler Beschreibungen der Gefühlswelt des Protagonisten und überschaubarer Handlung gelingt es ihm, mich als Leser neugierig zu lassen und die Spannung hoch zu halten. Das Alter des Autors (83) hat mich überrascht. Er versetzt sich auf wunderbare Weise in den jungen Pastor hinein und hat die heutige moderne Welt anschaulich und glaubhaft eingefangen.

Ein packendes Buch, das ich gerne weiterempfehle. Denn, wie die Rheinische Post schrieb, erzählt der Roman mit solcher Wucht von der unheimlichen Normalität, dass man ganz still wird. Stimmt!

Bericht über die Katholischen

Kindertagesstätten



Bärbel Ostendorf

Bei Redaktionsschluss dieses Berichtes wissen wir noch nicht, wie es mit den beiden Sanierungs- und Umbaumaßnahmen der Kitas in Niederkassel und Lülsdorf weitergeht. Aus verschiedenen Gründen konnten die angebotenen öffentlichen Mittel für dieses Jahr nicht abgerufen werden.

In Niederkassel muss eine Entscheidung getroffen werden, wohin die Kita ausgelagert werden soll, während des Umbaus. Hier stehen zwei Optionen an: Nutzung des Roncalli-Hauses oder Aufstellen mehrerer Container auf einem zu pachtenden Grundstück.

In Lülsdorf ist eine Lösung in Aussicht: Anfang November wird es ein Gespräch

mit der Abteilung Seelsorgebereiche Süd 2 und Verantwortlichen aus dem Kirchengemeindeverband (KGV) geben.

In Ranzel wird an der Konzeption eines möglichst naturnahen Außengeländes gearbeitet. Hierzu werden gerade verschiedene Konzepte erstellt und miteinander verglichen. Danach entscheidet der Träger, was finanziell machbar ist und in welcher Reihenfolge umgesetzt werden kann, nachdem mit den Eltern und dem Team gemeinsame Lösungsvorschläge gesichtet wurden. Vor allem aber soll es den Kindern gefallen. Dem Träger kommt es dabei insbesondere auf pädagogisch begründete und nachhaltige Konzepte an – keine Außengelände aus dem Spielplatzkatalog.

Jonas *Meisterbetrieb*

Garten- und Landschaftsbau
Leidenschaft in Grün und bunter

Wahner Straße 91 Tel: 02208 6083
53859 Niederkassel Ranzel www.gartenbau-jonas.de

Kirchenvorstand St. Jakobus/St. Ägidius

Im Kirchenvorstand St. Jakobus/St. Ägidius hat es in den letzten Monaten Umbesetzungen gegeben. Bruno Drees und Arne Kreutz haben ihr Amt im Kirchenvorstand (KV) zur Verfügung gestellt. Für Bruno Drees rückte Wolfgang Evert von der Liste der letzten Wahl nach. Bruno Drees wird weiterhin im Liegenschaftsausschuss mitarbeiten. Für Arne Kreutz konnte mit Hans Becker ein Mitglied gefunden werden, das schon früher im Bereich PGR/KV tätig gewesen ist.

Außerdem hat Peter Oberhäuser sein Amt im Kirchengemeindeverband (KGV) niedergelegt. Für ihn ist Michael Kling nachgerückt.

Ansonsten wurde aber wie gewohnt an allen Punkten, die den KV beschäftigen, weitergearbeitet. Dazu zählen insbesondere die Baubegehungen aller der Kirchengemeinde gehörigen Gebäude. Dabei wird darauf geachtet, ob es einen Sanierungsbedarf gibt. Dieser wird dann vom Bauausschuss nach Dringlichkeit gewichtet und gegebenenfalls durch Beschlüsse im KV an Firmen in Auftrag gegeben und abgearbeitet.

Da es einiges an Punkten gibt, die den KV beschäftigen und die schwer in einer Sitzung von ca. zwei Stunden, zu denen wir uns monatlich treffen, besprochen werden können, plant der KV eine Klausurta-

gung von zwei Tagen. Um sich auch besser kennenzulernen nach den Wechseln, wird der KV in eines der Bildungshäuser des Bistums fahren. Dies soll Anfang Januar passieren. Zu den zu besprechenden und planenden Dingen gehören diverse Heizungsanlagen der verschiedenen Gebäude in Lülsdorf, die langsam in die Jahre gekommen sind und teilweise auch noch mit unwirtschaftlichen Brennstoffen betrieben werden. Diese Planungen erfordern einiges an Überlegungen, wie, wann und in welcher Reihenfolge diese Dinge angegangen werden sollen. Außerdem stehen dabei dann auch energetische Sanierungen einiger Gebäude an, die gut geplant sein müssen.

Ansonsten beschäftigt uns das ganz normale Tagesgeschäft: Erb- und Landpachtverträge sowie Finanzierungsmaßnahmen verschiedener Anlieger.

Bei Fragen und Anregungen können Sie sich gerne an den Vorsitzenden des Gremiums, Pfarrer Schäfer oder an seine Stellvertretung, Bärbel Ostendorf, wenden.

Bärbel Ostendorf

Pfarrkonvent in Niederkassel-Nord am 29.10.14



Sabine Claßen

Der PGR hatte eingeladen und ca. 30 Vertreterinnen und Vertreter der unterschiedlichsten Gremien aus dem Seelsorgebereich Niederkassel-Nord waren der Einladung gefolgt.

Laut Satzung soll der Pfarrgemeinderat einmal im Jahr die Mitglieder der Sach- und Ortsausschüsse und Projektgruppen sowie die Vertretungen der Orte kirchlichen Lebens und Glaubens zu einem Konvent einladen.

Die Aufgabe dieses Konventes ist es:

- die Vielfalt kirchlichen Lebens vor Ort erlebbar und erfahrbar zu machen,
- zu reflektieren, ob und wie kirchliches Leben in den Lebenswelten der Menschen gestaltet wird,
- die Konzeption und Ausgestaltung der pastoralen, politischen und sozialen Arbeit des Pfarrgemeinderates kritisch zu begleiten und Anregungen zur Weiterentwicklung der Arbeit zu geben.

Soweit die Vorgaben – nun galt es diese in die Tat umzusetzen.

Unser Konvent begann mit einem kurzen Abendgebet in St. Jakobus und fand dann anschließend im Matthiashaus statt. In sechs Gesprächskreisen wurden nun drei Arbeitseinheiten von je ca. 30 Minuten durchgeführt. In der ersten Frage ging es um die Vorstellung der eigenen Person bzw. Gruppierung. Besprochen wurde ebenfalls wo kirchliches Leben in Niederkassel-Nord z.Zt. präsent ist bzw. wahrgenommen wird.

In Punkt 2 ging es um die aktuelle Situation der Gruppierung. Auch hierzu fand ein reger Gedankenaustausch statt. Fragen wie: „Was läuft gut?“, „Woran arbeiten wir?“, „Bin ich mit anderen Gremien verknüpft?“ wurden diskutiert.

Im Anschluss wurde in die Zukunft geschaut: „Wo sehe ich die Gruppierung in zwei Jahren?“, „Wo sollte kirchliches Leben in Niederkassel-Nord in den nächsten Jahren präsent sein?“. Zum Thema: „Wo sollte sich Kirche in Niederkassel-Nord stärker engagieren?“ wurden Moderationskarten ausgeteilt, die auch fleißig beschrieben wurden.

Für den Pfarrverband war dies ein wichtiger Abend. In vielen Gesprächen sind die Vertreter der unterschiedlichsten Gruppierungen miteinander ins Gespräch gekommen. Die Gesprächsinhalte wurden von den PGR-Mitgliedern pro-

tokolliert und alle Anregungen wurden festgehalten. Für die zukünftige Arbeit des PGR werden die Ergebnisse dieses Abends eine große Rolle spielen.

Wir danken Allen, die trotz vieler ehrenamtlicher Termine an diesem Abend nach Lülsdorf gekommen sind. Mit ihrem Engagement haben Sie zum Gelingen dieses Abends beigetragen!

Im Namen des Pfarrgemeinderates ein herzliches Dankeschön!



Schleuer & Wülferath G m b H
Bedachungen H
M e i s t e r b e t r i e b

Niederkasseler Str. 45 • 53859 Niederkassel
Tel. 02208 / 911 417 • Fax 02208 / 911 419
SWBedachungen@aol.com

Ortsausschuss Niederkassel

Mit leichter Verzögerung nach den PGR-Wahlen 2013 haben sich in Niederkassel einige Gemeindemitglieder zusammengesetzt, um als Ortsausschuss St. Matthäus das Gemeindeleben vor Ort mitzugestalten. Die Gruppe aus Alteingesessenen und mehr oder weniger frisch Zugezogenen möchte in Zusammenarbeit mit allen Gruppierungen in der Gemeinde daran arbeiten, dass Glauben und Kirche in Niederkassel lebendig bleiben. Dabei sind sowohl Traditionen und Traditionstermine als auch neue Ideen, Aktionen und Wege im Blick.

Im Gründungs- und Findungsjahr 2014 standen Osteragape, Fronleichnamsprozession, ökumenisches Gemeindefest am Roncallihaus und die Pfarrverbandsmesse am Rathaus im Mittelpunkt. Nach der Familienmesse zum Erntedank haben wir vor der Kirche zu einer Tasse Kaffee eingeladen, um die Gemeinschaft, die wir in der Eucharistie feiern, spürbarer zu machen und Gelegenheit zum Kennenlernen zu geben. Wir laden jetzt schon zum Sebastianusempfang am 25.01.2015 – nach der Hl. Messe um 10 Uhr – ins Roncallihaus ein.

Domgrund Immobilien

WIEVIEL IST MEINE IMMOBILIE WERT ?

Sie erhalten von uns als geprüftem Wertemittler in kürzester Zeit eine QUALIFIZIERTE MARKTWERTANALYSE.

Hierdurch wird ein zeit- und kostenintensiveres Verkehrswertgutachten zumeist entbehrlich.

*Im Rahmen eines "qualifizierten Verkaufsauftrages" ist die QUALIFIZIERTE MARKTWERTANALYSE kostenlos !

Besichtigungstermine auch kurzfristig möglich !

Möchten auch Sie ihre Immobilie verkaufen ?

Gewerbepark Niederkassel-Ranzel - Gierslinger Straße 10
 Tel.: 02208 - 90 94 99 0
www.domgrund.de

Wir beraten Sie gerne.
www.domgrund.de
 02208 - 90 94 99 0



Ortrun Sonnenberg, Torsten Rauen, Renata Kawalec, Peter Alfter; unten: Claudia Roppel, Marie-Theres Littmann, Romina Erberich (vlnr), nicht im Bild: Karin Böschmeyer, Fritz Stein, Bettina Keller

Erstkommunionvorbereitung im Pfarrverband



Diakon
Norbert Klein

Nach den Herbstferien hat die Erstkommunionvorbereitung begonnen. 97 Erstkommunionfamilien haben sich auf den Weg gemacht.

„Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben“, das ist das diesjährige Leitwort der Kommunionvorbereitung. Ein weiteres der sieben „Ich bin Worte“ Jesu aus dem Johannesevangelium, denen wir nun schon ein paar Jahre folgen: Ob „Er“ ankommen kann? Bei den Kommunionkindern und ihren Familien? Das können unsere Katechetinnen und Katecheten oder wir als Hauptamtliche nicht „machen“. Das ist ein Geschenk. Wir können nur versuchen, den Familien verschiedene Zugangswege zu Jesus Christus und zu Gott zu eröffnen.

Für die Kinder geschieht das in den wöchentlichen Kommuniongruppen, für die Eltern thematisch in Form von Elternabenden und für die Familien als ganzes durch Familiennachmittage und natürlich auch in den Gottesdiensten und Messen. Wir alle können als Gemeinden dazu beitragen, dass „Er“ ankommen kann. Durch die Begleitung dieser Familien im persönlichen Gebet, durch eine Vorbildfunktion, wie wir als Gemeinde Glaube leben und feiern. Ist es nicht wohltuend, wenn

jetzt wieder mehr Familien auch in den Messfeiern sind? Helfen wir ihnen dort anzukommen und sich wohl zu fühlen, sich ein Stück zu beheimaten. Heißen wir sie willkommen und laden wir sie immer wieder ein. Sprechen wir sie nach den Gottesdiensten oder Messen doch einfach einmal an, um sie kennenzulernen. Viele unserer Erstkommunionfamilien waren länger nicht in einem Gottesdienst oder einer Messe. Darum erleben sie sich als fremd. Liturgische Antworten, Rituale, Symbole, Lieder, Körperhaltungen, wie stehen, sitzen oder knien – vieles ist für die meisten Familien ungewohnt, unbekannt, vielleicht auch sogar peinlich, wenn man nicht weiß, wie man sich verhalten soll.

Kann „Er“ ankommen? Er kann! Da bin ich sicher. Es braucht Zeit. Unsere Familien benötigen Zeit.

Das Symbol des Weinstocks wird sie und uns alle dabei begleiten, ein ganz „altes“ Symbol, mit dem sich im Alten Testament schon das Volk Israel identifizierte.

Was ist die Aufgabe des Weinstocks? Natürlich gute, schmackhafte Früchte, Trauben hervorzubringen.

Gott lässt wachsen und reifen. Er ist der Winzer des Weinstocks Jesus Christi, an dem wir uns, die Reben, festmachen kön-



nen, der uns Halt gibt, Stabilität, Nahrung und alles, was wir benötigen.

Ja, unsere Aufgabe als Reben ist es gute Früchte im Leben zu bringen. Frucht bringen – im Glauben an Gott und Jesus Christus wachsen, Frucht bringen – durch die Liebe zum Nächsten und zu mir selbst.

Ich bin sicher, dass bei den Erstkommunionfamilien und ihren Kommunionkindern so manche Frucht während der Vorbereitung reifen wird. Ich habe das feste Vertrauen und den Glauben, dass Gott, der Winzer schon dafür sorgen wird.

Und Sie?

ELEKTRO WERNER

ELEKTROMEISTER DETLEF WERNER

Niederkassel • Wahner Str. 8 • Tel. 0 22 08 / 20 20 • Fax 91 12 26
E-Mail: elektro-werner@unitybox.de • Internet: elektro-werner-nk.de

Kommunikation

Audioanschlüsse
Sat-Technik + digital
Telekommunikation
Analog + ISDN

Bussysteme

EIB - Systeme
Instabus + Funk
Powernet

Sicherheit

Rauchmelder
Wächter
Anwesenheits-
simulation

Komfort

Jalousiensteuerung
Heizungssteuerung
Urlaubssteuerung

Hausgeräte - Kundendienst : AEG, Bauknecht, Miele, Siemens usw.

Stark! Mich firmen lassen



Janna Konopka

Vor ein paar Tagen lag ein Brief für mich in unserem Briefkasten. Das ist schon etwas ungewöhnlich, da die Post, die bei uns ankommt, meistens für meine Eltern ist. Dieser Brief war aber an mich adressiert. Kaplan Liviu Balascuti lädt mich ein, am Firmkurs teilzunehmen, da ich zu den Jugendlichen gehöre, die zwischen dem 01.07.1998 und dem 30.06.1999 geboren sind.

Firmung – doch, ich weiß eigentlich, was Firmung bedeutet, denn vor zwei Jahren wurde auch meine Schwester vom Weihbischof Koch in Lülsdorf gefirmt. Ich weiß, die Firmung ist ein Sakrament, das nur die katholische Kirche spendet, nachdem man getauft wurde. An meine Taufe kann ich mich leider nicht mehr erinnern, es gibt nur Fotos, die belegen, dass meine Eltern für mich „Ja“ zum Glauben gesagt haben.

Aber an meine Erstkommunion mit Pfarrer Fuchs habe ich noch eine sehr gute Erinnerung. An diesem Tag habe ich zum ersten Mal bewusst das Glaubensbekenntnis gesprochen.

Seitdem sind sieben Jahre vergangen. Ich bin schon fast erwachsen ... Obwohl ich auf eine konfessionelle Schule gehe,

nehme ich mir kaum Zeit, mich im Alltag mit meinem Glauben zu beschäftigen. Zu vieles, was mir wichtiger ist, lenkt mich ab. Vielleicht ist die Firmvorbereitung eine gute Zeit, um interessante Gespräche über Gott und sein Wirken auf mein Leben zu führen? Vielleicht gibt mir diese Auseinandersetzung mit meinem Glauben tatsächlich Kraft und stärkt mich auf meinem Lebensweg. Vielleicht kann man Gemeinschaft und Gemeinde neu erleben? Ich werde es bestimmt erfahren, denn ich habe vor, die Einladung zum Firmkurs anzunehmen.

Hoffentlich sehe ich an den fünf Themen-Sonntagen auch meine Freunde wieder und vielleicht auch andere Jugendliche, die ich seit meiner Erstkommunion aus den Augen verloren haben. Darauf freue ich mich schon.



Petra Neumann

Ja, um die Auseinandersetzung mit dem Glauben, darum geht es in der Vorbereitung auf die Firmung.

Wir würden uns freuen mit euch die Antworten auf eure Fragen zu finden. Und falls ihr „ja“ zum Glauben sagen könnt, würdet ihr am 31. Mai 2015 in St. Jakobus zur Firmung gehen.

Wir werden uns an fünf Sonntagen in Lülsdorf treffen, um über den Gott, den Glauben und die Gemeinde zu reden.

Termin Thema des Treffens

11. Januar	Gott in unserer Mitte
01. Februar	Jesus, wer ist das?
22. Februar	Sakramente
22. März	Kirche
19. April	Firmung

Der Weg zur Firmung soll aber kein Unterricht sein, sondern wir wollen euch Glaube und Gemeinde erlebbar machen.

Also, wenn ihr vor dem 30.06.1999 geboren sein, euren Glauben hinterfragen und ergründen wollt und noch nicht angemeldet seid, dann meldet euch bei Kaplan Balascuti (Tel.: 02208-9144708).

miteinander

Informationen und Mitteilungen des Kath. Pfarrverbandes Niederkassel-Nord GKZ 843-0, 845-0, 848-0

Herausgeber

Sachausschuss Öffentlichkeitsarbeit des PGR im Pfarrverband Niederkassel-Nord
Ausgabe 02/2014, 9. Jahrgang

V.i.S.d.P.

Liviu Balascuti, Kaplan

Redaktion

Liviu Balascuti, Marion Brast, Bruno Drees, Christian Ferring, Johannes Fuchs, Birgit Kaiser, Petra Konopka, Ruth Walrafen

E-Mail

miteinander@kkn.org

Namentlich gekennzeichnete Beiträge erscheinen unter ausschließlicher Verantwortung der Verfasser. Die Redaktion behält sich die Kürzung von Beiträgen vor.

Layout: Bruno Drees, Birgit Kaiser, Petra Konopka

Druck: Siebengebirgsdruck Bad Honnef

Auflage: 4800 Stück

Kostenlose Verteilung durch ehrenamtliche Mitarbeiter.

Wenn Sie in unserem Pfarrbrief werben möchten, senden Sie uns ein E-Mail.

Die nächste Ausgabe wird im Advent 2014 erscheinen.

Thema: Ankunft

Redaktionsschluss: 27.10.2014

KKK-Ralley: Kirchen kreativ kennenlernen



Hildegard Schleifer

Unter diesem Motto trafen sich am Samstag, dem 25.10.2014 um 10.00 Uhr, sechs Familien aus dem Pfarrverband (insgesamt 24 Personen) in Ranzel an St. Ägidius. Das katholische Familienzentrum unter der Leitung von Herr Klein und den Leiterinnen der drei Kindertagesstätten hatten zu dieser Kirchenralley eingeladen. Vier Familien waren mit dem Fahrrad gekommen, die beiden anderen Familien nutzten für die Tour von Kirche zu Kirche das Auto.



In der Kirche St. Ägidius entdeckten die Kinder zu vielen anderen Dingen natürlich die Kirchenmaus. Die absoluten Highlights waren hier der Glockenturm, auf den die mutigen Kinder mit ihren Eltern kletterten, und die Orgel, der die Kinder sogar ein paar Töne entlocken durften.

Nach dieser absolut spannenden ersten Kirchenerkundung kam die Gruppe gegen 12.00 Uhr in Uckendorf an. In der Kirche Zu den sieben Schmerzen Mariens fielen natürlich die vielen Schwerter auf, welche die Schmerzen Mariens darstellen. Aber auch die leuchtenden Fenster und die Figur des Hl. Michaels mit dem Drachen faszinierten nicht nur die Kinder.

Nun war nach so viel Staunen und Bewegung eine Mittagspause dringend notwendig. In der alten Schule gab es für alle eine Stärkung und dann ging es weiter nach Niederkassel in die Kirche St. Matthäus.

Den Evangelisten Matthäus fanden die Kinder schon gleich in dem wunderschönen Mosaik über der Eingangstüre. Der Hochaltar mit den vier Evangelisten, der Figur des Hl. Sebastians und der gemalte Vorhang hinter dem Altar nahmen alle in den Bann. Nach einem gemeinsamen Lied, das Herr Klein natürlich mit seiner Gitarre begleitete, machte sich die Gruppe auf zur letzten Kirche.

In St. Jakobus sahen die Kinder und die Erwachsenen die Figur des Hl. Martins, einen winzig kleinen Knochensplitter des Hl. Jakobus und viele andere interessante Dinge, die Herr Klein geduldig erklärte. In der Sakristei erfuhren alle, welche Kleider in welchen Farben von den Priestern und Diakonen wann getragen werden.

Um 15.30 Uhr verabschiedeten sich alle mit einem gemeinsamen Lied und Gebet. Zur Erinnerung erhielt jede Familie eine Kerze, auf der Symbole aus jeder Kirche zu finden waren, mit nach Hause.

Es war eine sehr schöne Tour, die alle Beteiligten gerne wiederholen möchten!



Ankunft in Tutzing



Sr. Adelheidis Florin OSB

Wenn wenn wir ein schönes Ziel vor uns wissen, freuen wir uns auf die Ankunft. So ist es mit Urlaubsreisen, Besuch bei der Familie und bei Freunden usw.

Heute, am Fest Allerheiligen, können wir uns vorstellen, dass es nichts Schöneres gibt als die Ankunft bei den Heiligen. Also lassen wir uns nicht abhalten, diese Ankunft zu erreichen. Wir sind eingeladen!

Nun, nach 45 Jahren in Afrika, bin ich wegen meiner Gesundheitsprobleme wieder in der Heimat angekommen – und das für den Rest meines Lebens. Zuerst wurde ich von meiner Familie in Frankfurt abgeholt und verbrachte schöne Tage zu Hause.

Das nächste Ziel nach zwölf Tagen war dann das „Haus St. Benedikt“ in Tutzing



am Starnberger See in Oberbayern. Seit März bin ich in diesem Haus und wir Schwestern können und dürfen noch etwas tun, auch für die Mission.

Wir nähen, stricken und häkeln für arme Kinder in Bulgarien, Rumänien und sonstwo in der Welt. So probiere ich auch durch Handarbeit dabei zu sein, soweit meine Augen es zulassen. Sonst ist meine Hauptaufgabe der Dienst an der Telefonzentrale und Pforte. Nebenbei mache ich noch manchmal gerne schöne Kerzen.

Am 30. Oktober konnte ich mit Helga und Michael Ries nach Niederkassel fahren und dort neun Tage bleiben. Ich erlebte schöne Tage seit meiner Ankunft und war auch bei den Senioren zu einem schönen und singenden Nachmittag eingeladen mit einer Erntedank-Andacht durch Herrn Pastor Fuchs. Danke für diesen Nachmittag.

Das Schönste war dann die Ankunft unserer Niederkasseler Pfadfinder, die mich all die Jahre in Afrika in der Sorge für meine jungen Leute unterstützten. Viele davon kamen aus von AIDS betroffenen Familien und konnten keine Schulen besuchen und studieren. Meine Freunde und unsere Pfarrgemeinde halfen auch mit in all den Jahren. Und jetzt danke ich allen, die diese Hilfe noch von hier aus weiterhin für eine Zeit ermöglichen.

So war das für mich ein segensreicher Heimaturlaub und ich kann allen nur danken, die mir helfen und besonders den Pfadfindern für ihre große Spende. Ich hatte auch eine Gelegenheit, einer meiner Mitschwestern aus Namibia die Spende mitzuschicken. Wie froh bin ich für diese Hilfe, um weiterhin den Jugendlichen und Kindern zu helfen. Wie lange noch? Gott weiß es!

Sr. Angela, die elf Jahre in Andara mit mir dort das Hospital leitete, ist bereit, diese Spenden zu verteilen und dazu schickte ich ihr genaue Angaben. Da sie öfters im Norden und besonders am Kavango ist, wird sie es gut versorgen. Sie ist seit einigen Jahren Direktorin im Gesundheits-

wesen der kath. Kirche und kommt so zu allen Missionsstationen und kennt auch einige Jugendliche und Familien.

Da schon Advent nahe ist wünsche ich Ihnen allen eine besinnliche Adventzeit und dann feiern wir die erste Ankunft unseres menschengewordenen Gottes.

Von Herzen wünsche ich allen Daheim ein friedvolles Fest mit viel Freude und allem Segen unseres liebenden Gottes.

Frohe Weihnacht und alles Gute zum Neuen Jahr 2015



Freundes- und Förderkreis Niederkasseler Missionare

Ein Abschied



Wilhelm Schmidt

Da die bisher in Namibia tätige Sr. Adelheidis Florin OSB aus gesundheitlichen Gründen in ihr Heimatkloster zurückkehren musste, hat die Mitgliederversammlung beschlossen, unseren Verein aufzulösen, weil die Unterstützungen durch diesen Verein laut Satzung personenbezogen nur für in der Mission aktiv tätige Geistliche oder Schwestern vorgesehen waren.

Vielleicht ist es von Interesse darzulegen wie es zur Gründung dieses Vereins kam: Der erste Geistliche aus Niederkassel war Pater Ernst Sieberts. Er war zunächst in Nordkorea tätig und wurde dort von dem kommunistischen Regime bei der Christenverfolgung festgenommen und in ein Lager gebracht. Er kam aber dann doch nach Deutschland zurück, ging – nachdem er sich erholt hatte – nach Südkorea, wo er bis zu seinem Verscheiden tätig war. Aus Anlass des jährlichen Fest der Katholischen Frauengemeinschaft Niederkassel schlug Frau Schmidt, die Pater Ernst noch aus ihrer Jugend kannte, vor, eine Sammlung für seine Tätigkeit in Südkorea durchzuführen. Der so erhaltene Betrag wurde dann nach St Ottilien überwiesen mit dem Vermerk „Für Pater Ernst Sieberts“.

Nach einiger Zeit trat die Tochter einer Freundin von Frau Schmidt in das Kloster der Missionsbenediktinerinnen in Tutzing ein und ging dann in die Missionsstation Andara im heutigen Namibia. Dort befanden sich ein Krankenhaus und eine Schule. Sr. Adelheidis OSB war dort zusammen mit anderen Schwestern lange Zeit tätig. Von diesem Zeitpunkt an wurde Sr. Adelheidis in die Empfängerliste mit eingeschlossen.

Nach einiger Zeit empfahl es sich, den oben genannten Verein zu gründen. Sr. Adelheidis hatte sich ein eigenes Konto eingerichtet, auf das wir ihren jeweiligen Anteil überwiesen. Nach dem Tode von Pater Ernst erhielt Sr. Adelheidis das gesammelte Geld.

Da Sr. Adelheidis noch einige Schüler unterstützen möchte, hat sie deren Betreuung einer Mitschwester übergeben. Wer sie dabei noch weiter unterstützen möchte, kann das über die Missionsprokura der Missions-Benediktinerinnen von Tutzing mit dem Hinweis für Sr. Adelheidis Florin tun.

Die Bankverbindung lautet:
Kreissparkasse München Starnberg
BLZ: 70250150 Konto-Nr.: 430 570 986
IBAN: DE72 7025 0150 0430 5709 86
BIC: BYLADEM1KMS

Drei Monate Uradi Parish Paradise

Katharina Drees



Drei Monate ist es also schon her, dass ich hier angekommen bin und ich werde erschreckend daran erinnert, dass der nächste Bericht für das Miteinander fällig ist.

Jetzt sitze ich hier bei Kerzenschein, da der Regen vor zwei Tagen den Strom genommen hat, hoffe dass der Akku noch lange genug hält und weiß gar nicht, was ich schreiben soll. Die letzten Monate war sehr viel los, ich konnte im Kindergarten mit den Kindern singen und spielen und mich am Unterricht der Secondary-School beteiligen. Jedoch sind jetzt Ferien und dann ist das Krankenhaus der einzige Ort, der noch geöffnet hat. Montags und donnerstags beim Clinic Day begegne ich auch dort sehr süßen Kindern, jedoch sind das auch dort fast die einzigen Patienten, da die Leute so

lange es regnet, lieber auf dem Feld arbeiten, als sich behandeln zu lassen. Da heißt es nur warten und Tee trinken und dabei durch das Personal Luo, die Sprache der Einheimischen hier, lernen. Aber die Trockenzeit kündigt sich schon an: Es regnet nicht mehr jeden Tag, es wird heißer und die Straßen werden staubiger. Laut Prognose werden bald mehr Patienten kommen, die Malaria haben, weil die Mücken nun auch fliegen können, oder die Typhus haben, da sie verunreinigtes Wasser getrunken haben. Ich bin also schon gespannt auf die Dinge, die mich in der nächsten Zeit erwarten.

Detailliertere Berichte finden Sie alle zwei Wochen auf meinem Blog unter

katharinainkenia.wordpress.com



„Miteinander stark sein.“

Werden auch Sie Mitglied!

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

In einer Pfarrgemeinde ist das Miteinander und das füreinander Eintreten einer der wichtigsten Bestandteile des Zusammenlebens. Auch wir zählen auf die Stärke einer großen Gemeinschaft, wodurch unsere Mitglieder und Kunden von Vorteilen der genossenschaftlichen Finanzgruppe profitieren.

www.vrbankrheinsieg.de



Trierwallfahrt 2015

Vorstand verschiebt Pilger-Woche



Dirk Reinartz

Die Planungen der Fußwallfahrt der Sankt Matthiasbruderschaft von Lülsdorf zum Grab des Apostels Matthias nach Trier sind fast abgeschlossen. Sie findet im kommenden Jahr nicht in der Christi Himmelfahrtswoche statt, sondern vom **27.04. bis 03.05.2015**.

Die Wallfahrt beginnt am Montag, den 27.04.2015 mit einer Aussendungsfeier um 6.00 Uhr in Sankt Jakobus und führt die Wallfahrer über Sechtem, das Vorgebirge, den Kottenforst bis nach Altendorf bei Rheinbach. Die weiteren Tagesziele sind Kreuzberg/Ahr, Barweiler, Darscheid, Hasborn, Hetzerath und Trier. Eine zweite Gruppe von Pilgern beginnt am Donnerstag, den 30.04.2015 ebenfalls mit einer Aussendungsfeier um 06.00 Uhr in Sankt Jakobus. Die Wallfahrer fahren anschließend mit dem Bus nach Barweiler und treffen dort mit den Pilgern zusammen, die sich bereits montags auf den Weg gemacht haben.

Unter der Leitung des Brudermeisters beginnt jeder Tag der Wallfahrt mit dem Morgengebet. Auf dem Weg wird traditionell in regelmäßigen Abständen der Rosenkranz in Prozessionsordnung gebetet. Auch werden Impulse zur Jahreslosung gelesen oder Gedankenanstöße mit

auf den Weg gegeben. Die Möglichkeit zum Gedankenaustausch gibt es sowohl in einzelnen Gesprächen unterwegs, als auch bei den Pausen in der großen Gruppe. Jeden Tag wird versucht, eine gemeinsame Hl. Messe zu feiern. Der Pilgertag endet mit dem Abendgebet, bevor das Quartier bezogen wird, wo die Gruppe den jeweiligen, mehr oder weniger anstrengen Tag in geselliger Runde ausklingen lässt.

Angeboten wird die Teilnahme an der Fußwallfahrt von Lülsdorf nach Trier für Jung und Alt. Die Zugehörigkeit zur römisch-katholischen Konfession ist nicht notwendig, dennoch bildet während der Wallfahrt die römisch-katholische Glaubenslehre die Grundlage.

Die Anmeldefrist endet am 24.02.2013. Interessenten melden sich bitte per E-Mail unter wallfahrt2015@smb-luelsdorf-ranzel.de, telefonisch bei Claire Kohlmaier (02208-506438) oder in den Pfarrbüros. Außerdem ist eine Anmeldung über das Internet unter www.smb-luelsdorf-ranzel.de möglich

Am Dienstag, dem **24.02.2015** findet um 19.00 Uhr anlässlich des Matthias-Namensfestes eine Hl. Messe statt. Anschließend ist **Jahreshauptversammlung** der Bruderschaft im Matthiashaus.

Franziskus ruft



Diakon
Willy Löw

Liebe Leserin, lieber Leser,

für das kommende Jahr habe ich wieder eine Pilgerreise nach Rom, dem Zentrum unseres Glaubens geplant. Hier finden wir Stärkungen im Glauben, hoffen Papst Franziskus in der Generalaudienz auf dem Petersplatz zu begegnen und besuchen historische Stätten in Rom.

Dieses Mal führt uns der Weg weiter nach Assisi an die Wirkungsstätte des heiligen Franziskus. Wir fliegen ab Frankfurt nach Rom. Dort erwartet uns Dr. Raffaele Tassinari, ein bei vielen Pilgern beliebter Romführer, der meine Gruppen seit fast 25 Jahre betreut. Er holt uns mit dem Bus ab und wird uns begleiten, wie es in der nachfolgenden Beschreibung aufgeführt ist. In Rom sind in der Nähe des Vatikans Zimmer in einem Schwesternhaus untergebracht, in Assisi in einem Hotel, zentral gelegen.

Unsere wichtigsten Ziele sind natürlich der Vatikan mit Papstaudienz (falls er nicht verreist ist), die Hauptkirchen und eine Katakombe. Ebenso die römischen Sehenswürdigkeiten wie das Pantheon, der Trevi-Brunnen, die Piazza Navona und die Spanische Treppe, stehen, soweit möglich, auf dem Programm.

Pilgerfahrt nach Rom und weiter nach Assisi ...

Anschließend fahren wir weiter nach Assisi, dem Ort, an dem der Hl. Franziskus in einer für uns nicht nachlebbarer Gottergebenheit und Jesus-Nachfolge wirkte. Eine seiner engsten Vertrauten war die Hl. Klara, deren Wirkungsbereich ebenfalls Assisi war.

Besinnliches und Geselliges kommen, wie bisher, keinesfalls zu kurz.

Reiseprogramm (Kurzfassung)

Mo. 8.6.

Pilgergottesdienst in St. Ägidius
Anreise zum Flughafen Frankfurt
Abflug: 11.30 Uhr,
Ankunft in Rom: 13.30 Uhr

Di. 9.6.

Antikes Rom – Kapitولينischen Hügel,
Fören und Kolosseum
Nachmittags – Christliches Rom –
Kirchen am Weg, Wortgottesdienst

Mi. 10.6.

Gottesdienst im Kloster
Generalaudienz beim Hl. Vater auf dem
Petersplatz, (vorausgesetzt er ist nicht
auch auf Pilgerreise)

Nachmittags – Spektakuläres Rom,
Altstadt mit Spanischer Treppe
Abends Busfahrt in die Altstadt, Abendessen
mit typischer römischer Küche
und Besuch des Trevi-Brunnens

Do. 11.6.

Besichtigung des Petersplatzes
Wortgottesdienst im Camposanto

... vom 8. bis 15. Juni 2015

Teutonico

Nachmittags – Sixtinischen Kapelle mit
Durchgang durch die Vatikanischen Museen –
Besichtigung der Peters-Basilika
Fr. 12.6.

Per Bus Fahrt nach S. Paul vor den Mauern
und zu den Katakomben, Abschied von Rom –
Wortgottesdienst in einer Katakombe

Nachmittags Anreise nach Assisi

Sa. 13.6.

Besichtigung der Basilika des Hl. Franziskus:
Die Lebensgeschichte des Heiligen erfahren
wir durch einen Franziskaner-Bruder.

Spaziergang durch Assisi und Besichtigung
der Basilika der Hl. Klara, Fahrt nach S. Damiano,
einem Kloster, dort Teilnahme am Gottesdienst

So. 14.6.

Tagesausflug nach Perugia und die Landschaft
Umbriens
Besichtigung der Kirche S. Maria degli Angeli
mit der Porziuncola-Kapelle

Mo. 15.6.

Abschlussgottesdienst der Pilgerfahrt in Assisi
Transfer nach zum Flughafen Rom – Fiumicino
Abflug: 14.40 Uhr – Ankunft in Frankfurt:
16.50 Uhr
Bustransfer nach Ranzel

(vorläufiger Reiseplan – Änderungen sind
unvermeidlich)

Der Reisepreis beträgt 1.350,- Euro. Einzelzimmerzuschlag 150,- Euro.

Auf meiner Internetseite www.diakon-loew.de können Bilder der Pilgerreisen aus den Jahren 2009 und 2012 sehen. Sie geben einen kleinen Einblick in die letzten Reisen und damit auch in die geplante Reise.

Gerne übersende ich Ihnen ein ausführliches Reiseprogramm und weitere Informationen.

Diakon Willy Löw

Tel.: 02208-911944 – Fax: 02208-72779

E-Mail: diakon@loew-niederkassel.de





Schallenberg

BESTATTUNGEN

Seit mehr als 100 Jahren in Niederkassel
und dem Umland

- alle Arten der Bestattungsvorsorge
- *
alle Arten der Beisetzung
- *
individuelle Trauerfeierlichkeiten
- *
Räume für Abschiednahme
und Trauerfeier
- *
Trauerdrucksachen
- *
Formalitäten und Organisation
- *
Überführungen im
In- und Ausland

Wir bieten Ihnen langjährige Erfahrung,
Qualität und faire Preisgestaltung.

Oberstr. 16 (Ndk-Rheidt)
Berliner Str. 56 (Ndk-Ranzel)

www.bestattungen-schallenberg.de

Zertifiziertes QM System
nach ISO 9001:2008
LGAC/InterCert
Ein Unternehmen der TÜV Rheinland*

02208 2623

Pfarrer Thomas Schäfer
Rheinstraße 35
53859 Niederkassel-Lülsdorf
☎ 4536
pl@k-k-n-n.de

Kaplan Liviu Balascuti
Rheinstraße 45
53859 Niederkassel-Lülsdorf
☎ 9144708
lb@k-k-n-n.de

Diakon Norbert Klein
Falkenstraße 1
53859 Niederkassel-Ranzel
☎ 1700
nk@k-k-n-n.de

Gemeindereferentin Angelika Silva
Rheinstraße 35
53859 Niederkassel-Lülsdorf
☎ 0157-78950602
angelika.silva@erzbistum-koeln.de

Diakon Willy Löw, Subsidiar
Elsternweg 2
53859 Niederkassel-Ranzel
☎ 911944
Fax 72779
wl@k-k-n-n.de
www.diakon-loew.de

Pfarrvikar z.B.V. Johannes Fuchs
Rector ecclesiae
Elisabeth-Haus Niederkassel
☎ 5002746
joh-fuchs@t-online.de

Pastoralbüro St. Jakobus
Rheinstraße 35
53859 Niederkassel-Lülsdorf
Mo, Di, Mi, Fr 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr
Do 15.00 Uhr bis 18.00 Uhr
Gabi Flock und Beate Kessler
☎ 4536 und 758796 Fax 758797
pl@k-k-n-n.de

Kontaktbüro St. Ägidius
Ommerichstraße 66
53859 Niederkassel-Ranzel
Di 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr und
nach Vereinbarung
Gabi Flock und Beate Kessler
☎ 1700 Fax 768330
kr@k-k-n-n.de

Pastoralbüro St. Matthäus
Annostraße 11
53859 Niederkassel-Ort
Mo, Mi, Do 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr
Petra Konopka
☎ 4562 Fax 914105
pn@k-k-n-n.de

Kontaktbüro
Zu den Sieben Schmerzen Mariens
Kirchweg 12
53859 Niederkassel-Uckendorf
Do 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr
Fr 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr
Birgit Kaiser
☎ 6216 Fax 770761
ku@k-k-n-n.de

Verwaltungsreferent Walter Dick
Wilhelmstraße 74
53721 Siegburg
☎ 02241-24098-68 Fax 02241-24098-98
walter.dick@rendantur-siegburg.de

Verbandsvertretung des Kirchengemeindeverbandes (KGV)

Helmut Stauch, ☎ 8140
stellvertr. Vorsitzender

Kirchenvorstände

St. Jakobus mit St. Ägidius

Bärbel Ostendorf, ☎ 769154
stellvertr. Vorsitzende

St. Matthäus

Peter Langenbach, ☎ 1846
stellvertr. Vorsitzender

Sieben Schmerzen

Ludger Wübken, ☎ 72137
stellvertr. Vorsitzender

Pfarrgemeinderat

Sabine Claßen, ☎ 770094
Vorsitzende

Ortsausschüsse

St. Jakobus: Daniel Döpfer, ☎ 7750594

St. Matthäus:

Marie Therese Littmann, ☎ 8586

St. Ägidius: Claus Schumacher, ☎ 75156

Sieben Schmerzen-Mariens:

Frank Wielpütz, ☎ 759994

Messdiener

St. Ägidius

Diakon Norbert Klein, ☎ 1700
messdiener@sankt-aegidius-ranzel.de

St. Jakobus

Lukas Drees, ☎ 0171-4255917
drees.lukas@yahoo.de

St. Matthäus

Severin Domgörgen, ☎ 74656
severindomgoergen@t-online.de

Sieben Schmerzen Mariens

Diakon Norbert Klein, ☎ 1700

Kath. Frauengemeinschaft (kfd)

St. Ägidius

Annette Bulich, ☎ 1003
frauengemeinschaft@sankt-aegidius-ranzel.de

St. Jakobus

Maria Bockje, ☎ 3215

St. Matthäus

Roswitha Hochhäuser, ☎ 72551

Deutsche Pfadfinderschaft

St. Georg (DPSG)

Stammesleitung
Stefanie Wunsch, ☎ 0151-16550722
Anna Friedrichs, ☎ 0177-1943384
Daniel Schunkert, ☎ 0157-89055815
www.stamm-roncalli.de
stavo@stamm-roncalli.de

Katholische Junge Gemeinde (KJG)

Pfarrjugendleitung
Nicolai Vehreschild,
www.kjg-ranzel.de

Seniorenclub

Ranzel: jeden 1. Mittwoch im Monat
15.00 Uhr im Ägidiushaus
Käthe Kurth, ☎ 2632

Lülsdorf: jeden 2. und 4. Dienstag im
Monat im Matthiashaus nach der
Hl. Messe um 14.30 Uhr

Rosa Mundorf, ☎ 0173-5705029

Niederkassel: jeden Mittwoch
14.30 Uhr im Roncallihaus

Lucie Florin, ☎ 1789

Uckendorf: alle 14 Tage mittwochs

15.00 Uhr im Pfarrheim
Marianne Hopp, ☎ 3658

Kath. Familienzentrum NRW (Kindergärten)

Ranzel, Ommerichstraße 68
Brigitte Lülldorf, ☎ 4630

Lülsdorf, Rheinstraße 29

Barbara Fischer, ☎ 3399

Niederkassel, Roncallistraße 4

Hildegard Schleifer, ☎ 8787

Eltern-Kind-Gruppe, Niederkassel

Mo, Mi, Do 9.15 Uhr bis 10.45 Uhr
Gisela Mies, ☎ 75256

Eltern-Kind-Kreis, Lülsdorf

Mo, Di, Mi, Fr 8.45 Uhr bis 10.15 Uhr und
10.30 Uhr bis 12.00 Uhr

Iris Grau, ☎ 770152
iris@com-lan.de

Lektoren und Kommunionhelfer

Verantwortlicher:

Kaplan Liviu Balascuti

St. Jakobus: Christel Corsten, ☎ 1442

St. Matthäus:

derzeit nicht besetzt

St. Ägidius: Monika Imbusch, ☎ 923611

Sieben Schmerzen-Mariens:

Käthe Boeckhorst, ☎ 71051

Küster

Johannes Brodessa, ☎ 0171-8346441

Silke Bumbles, ☎ 913837

Heinz Mundorf, ☎ 909867

Angebote für Familien

St. Jakobus

AK Familie

Barbara Fischer, ☎ 3399

St. Matthäus

Familien-Liturgie-Kreis

Anne Reinartz, ☎ 72090

Sigrid Hasenkamp, ☎ 5358

Kleinkinderwortgottesdienst-Kreis

Yvonne Drochner, ☎ 901175

Sieben Schmerzen Mariens

Eva Werry, ☎ 74308

Marion Brast, ☎ 7579774

Pilgern

Matthiasbruderschaft

Lülsdorf-Ranzel

Klaus Meurer, Brudermeister,
☎ 0228-856734

Ahrweiler Fußwallfahrt

Hans Linnartz, ☎ 1232

Daniel Walrafen, ☎ 500506

„Behindertengruppe Aktiv“

Interessierte melden sich bitte bei
Ulrike Römer, ☎ 02241-9388788

Interessengemeinschaft

Alter Ranzeler Turm

Friedel Laufenberg, ☎ 71130

info@alter-ranzeler-turm.de

www.alter-ranzeler-turm.de

**Kinderchor 7 - 12 Jahre**

Chorleiter

Diakon Norbert Klein, ☎ 1700
 Proben: Fr 15.00 Uhr - 16.00 Uhr
 im Ägidiushaus in Ranzel

Jugendchor ab 13 Jahre

Chorleiter

Diakon Norbert Klein, ☎ 1700
 Proben: Fr 17.30 Uhr - 19.00 Uhr
 im Schultrakt des Franziskushauses in
 Lülsdorf

Vokal-Ensemble St. Jakobus

Ansprechpartner: Ulrike Drees, ☎ 911911

um himmels willen chor & more

Chorleiterin

Ramona Möller
 Ansprechpartner
 Raphaela Schmitt, ☎ 73191
 Dirk Ponzel, ☎ 770280
 Proben: Mi 18.45 Uhr - 20.00 Uhr
 im Matthiashaus

Candlelight Singers

Chorleiter

Volker Caspari
 Ansprechpartner
 Martina Preuss, ☎ 767805
 Andreas Beil, ☎ 73612
 Proben: Mi 20.00 Uhr - 21.30 Uhr
 im Roncallihaus
 www.candlelightsingers.de

Band Kurzschluss

Ansprechpartner
 Diakon Norbert Klein, ☎ 1700

Kirchenchor Ranzel

Chorleiter

Jörg Golletz, ☎ 0178-5454843
 Vorsitzender
 Karl-Walter Birschel, ☎ 4890
 Proben: Di 19.45 Uhr - 21.30 Uhr
 im Saal des Wirtshauses „Zur Krone“
 www.kirchenchor-ranzel.de

Kirchenchor Lülsdorf

Chorleiter

Bernd Dietz, ☎ 4337
 Vorsitzender
 Birgit Kaiser, ☎ 770023
 Proben: Di 20.00 Uhr - 21.45 Uhr
 im Matthiashaus

Kirchenchor Niederkassel

Chorleiter

Bernd Dietz, ☎ 4337
 Vorsitzender
 Amt derzeit nicht besetzt
 Proben: Mo 18.45 Uhr - 20.15 Uhr
 im Roncallihaus

Kirchenchor Uckendorf

Chorleiter

Bernd Dietz, ☎ 4337
 Vorsitzende
 Ruth Capellmann, ☎ 6318
 Proben: Mo, 20.00 Uhr - 21.45 Uhr
 14-tägig im Pfarrheim


Nöbel GBS
Im Stadtgebiet Niederkassel

bauen wir freistehende Ein- und Mehrfamilienhäuser sowie
 Eigentumswohnungen nach individueller Planung.

Vielfältige Eigenleistung möglich!

Vereinbaren Sie einen Termin mit uns. Wir helfen Ihnen gerne
 Ihren Traum vom eigenen Haus zu erfüllen.

Nöbel-GBS mbH, Oberstr. 12, 53859 Niederkassel-Rheidt,
 Tel. 02208/4004 www.noebel-gbs.de



Kompetenz

Partnerschaft

Engagement



**Klaus Mundorf
 Bedachungs-GmbH**

**Fachbetrieb für Dach-, Wand-
 und Abdichtungs-Technik**

Karl-Hass-Straße 19
 53859 Niederkassel (Lülsdorf)

Telefon (0 22 08) 94 49 - 0

Telefax (0 22 08) 7 37 39

Mobil (01 72) 250 16 46

E-mail: mundorf@mundorf-gmbh.de

Aus der Caritasarbeit



Diakon
Norbert Klein

In wenigen Wochen feiern wir wieder die Menschwerdung Gottes. Gott wird einer von uns. Er wird ganz Mensch. Aber nicht in einem königlichem Palast, wo man ihn vielleicht vermuten würde, sondern da, wo er gebraucht wird, ganz unten, in einer „Krippe“, unter den Ärmsten der Armen.

Und es sind diese Armen, die „Habenichtse“, die einfachen Menschen, die ihn zuerst sehen: Die Hirten, die, die am Rande der Gesellschaft stehen, die mit denen niemand gerne etwas zu tun haben möchte. So möchte ich gerne Ihren Blick auf die Armen lenken, von denen es auch in unseren Gemeinden immer mehr gibt. Das Geld reicht oft nicht aus. Da flattert die Stromnachzahlung ins Haus und man weiß nicht, wovon man sie bezahlen soll. Ratenzahlungen lehnen viele Unternehmen heute oft ab. Familien droht der Strom abgeschaltet zu werden. Könnten Sie ohne Strom leben? Die Waschmaschine oder der Kühlschrank geht kaputt. HartzIV-Empfänger bekommen für solche Neuanschaffungen keine zusätzlichen Mittel mehr. Was jetzt? Oft rufen die Menschen dann bei der „Kirche“ an und bitten um Unterstützung. Doch nicht allen können wir helfen. Auch unsere Mittel sind natürlich begrenzt.

Meine herzliche Bitte: Unterstützen Sie unsere Armen!

Helfen Sie mit, das Leben aller Menschen ein Stück lebenswert zu machen. Natürlich können Sie auch eine Spendenquittung erhalten.

Unsere Bankverbindung lautet:

IBAN DE22 3706 9520 4106 8470 16
BIC GENODED1RST

Verwendungszweck:

Hilfe für „Tischlein deck Dich“

Kommen meine Spenden auch wirklich dort an, wo sie gebraucht werden? So fragt sich mancher Spender, der eine Geldspende an eine wohltätige Organisation überweist. Unsere Spenden kommen alle an! Die Geldspenden für unsere Caritasarbeit in unseren Gemeinden und die Sachspenden in Form von Lebensmitteln. Jeden Montagvormittag werden Lebensmittel an Bedürftige aus unserem Pfarrverband Niederkassel-Nord im Ägidiushaus, Falkenstr., in Ranzel verteilt. Viele ehrenamtliche Hände sind dafür erforderlich. Es ist bewundernswert, wie sich Menschen hierfür engagieren, frühmorgens mit einem Transporter Lebensmittel bei Geschäften einsammeln, ins Ägidiushaus bringen, die Waren sortieren, aufbauen und sie später verteilen. Die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen bemühen sich, die Lebensmittel gleichmäßig zu ver-

teilen. Doch man kann nur verteilen, was man auch hat. Und die Anzahl der Menschen (zw. 50-60 Pers., von denen manche eine ganze Familie repräsentieren), die um Lebensmittel bitten, wird größer. Daher meine Bitte an alle Menschen aus unseren Pfarrgemeinden „Tischlein deck dich“ mit Lebensmittelspenden zu unterstützen. Benötigt werden vor allem haltbare oder eingeschweißte Lebensmittel: Brot, Milch, Mehl, Zucker, Salz, Nudeln, Reis, Dosen aller Art, eingeschweißte Wurst oder Käse usw.. Immer am ersten Wochenende eines jeden Monats finden in unseren Kirchen Lebensmittelkollektiven statt. Dazu befinden sich hinten in unseren Kirchen Körbe, in die die Lebensmittel gelegt werden können. Diese Körbe stehen darüber hinaus permanent in unseren Kirchen. Wenn jeder, der sich zu unseren Pfarrgemeinden zugehörig fühlt, nur ein „Teil“ bei seinem wöchentlichen Einkauf für die Bedürftigen mitbringen würde, hätten wir genügend Lebensmittel. Bitte unterstützen Sie unsere Bedürftigen!

Sprechstunden unserer Soziallotsen

Alle vierzehn Tage bieten unsere Soziallotsen Sprechstunden an. Ort und Zeit der Sprechstunde haben wir ins Ägidiushaus, Falkenstr. 1, verlegt, parallel zur Öffnungszeit der Lebensmittelausgabe von „Tischlein deck dich“. Nutzen Sie unser kostenloses Beratungsangebot. Hier werden alle Menschen, ob religionszuge-

hörig oder nicht, in ihrer Lebenssituation, mit ihren jeweiligen Problemen beraten und entsprechende Hilfeleistungen aufgezeigt und vermittelt. Sie finden hier immer ein offenes Ohr, jemanden, der zuhört, der sich vor Ort auskennt und weiß, welche Stellen bei welchem Problem weiterhelfen.

Sie erreichen unsere Soziallotsen und Diakon Klein unter Tel: 02208 / 1700.

Darüber hinaus arbeiten die Soziallotsen mit den Beratern von SKF (Sozialdienst kath. Frauen) und dem SKM (Sozialdienst kath. Männer) zusammen.

Der SKF steht mit Rat und Hilfe in sozialen, familiären, erzieherischen und existenziellen Notlagen für Familien, Frauen, Alleinerziehende und Jugendliche zur Verfügung. Die Beratung wird von Frau Breuer jeweils am 2. Montag im Monat von 10.30 – 12.30 Uhr im Pfarrbüro Ranzel, Ommerichstr. 68, Stirnseite des kath. Kindergartens, durchgeführt.

Sie erreichen Frau Breuer auch unter der Telefonnummer: Tel: 0 22 41 - 95 80 46

Der SKM bietet Unterstützung und Hilfe bei Schuldnerberatung und existenzsicherenden Maßnahmen. Die Beratung wird von Frau Keast jeweils am 4. Montag im Monat durchgeführt. Sie erreichen Frau Keast auch unter der Telefonnummer: Tel.: 0 22 41 - 17 78 16

Sabine Claßen



Vorsitzende des Pfarrgemeinderates

Ich bin geboren am 01. Dezember 1968.
In meinem Beruf beschäftige ich mich hauptsächlich mit Zahlen.
In meiner Freizeit muss immer was los sein!!!
Ein guter Tag beginnt immer mit einer guten Tasse Kaffee.
Glückliche Momente muss man sich gut merken!!
Es macht mich traurig, wenn andere traurig sind.
Meine Stärke hat sich mit der Zeit entwickelt.
Mein Leibgericht hat leider immer Kohlehydrate.
Am besten koche ich für meine Familie.
Die Zeit vergesse ich, wenn ich Kuchen backe.
Als Kind wollte ich immer mit meinen Freundinnen unterwegs sein.
Heute träume ich davon, um die Welt zu reisen.
Rückblickend würde ich nicht noch einmal: da fällt mir nichts ein.
Wenn ich noch mal 18 wäre, würde ich eine Ausbildung zur Hebamme machen.
Ich schwärme für schöne Blumen auf meinem Esstisch.
Ich höre „Radio Bonn Rhein Sieg“.
Meine Freunde sind toll.
Ich bewundere meine Eltern.
Ohne Handy könnte ich auch leben.
Vor 30 Jahren war ich 15 und hatte lila Haare
In 30 Jahren bin ich 75 und hoffentlich Oma.

Die Zukunft ist immer spannend und eine Herausforderung.
Den Kindern rate ich, immer das zu tun was ihnen wichtig ist.
Mein Ziel kann auch über Umwege erreicht werden.
Ich vertraue auf Gott!!!
Ich glaube an das Gute im Menschen.
Ich verabscheue Pessimismus.
Kölsch schmeckt mir!!.
Karneval muss ich immer dabei sein!!!!!! .
Mit einem Lottogewinn kann ich nicht rechnen, da ich nicht Lotto spiele.
Ein guter Arbeitstag beginnt mit gut gelaunten Kollegen.
Mein erstes Geld verdiente ich mit Babysitten bei unseren Nachbarn.
Wenn ich mir im Flugzeug einen Sitzpartner wünschen könnte, würde ich meinen Mann wählen.
Die bisher teuerste Anschaffung meines Lebens war unser Haus.
Ich habe schon immer gerne mit anderen Menschen Zeit verbracht.
Ich habe noch nie eine Pilgerreise gemacht.
Es bringt mich auf die Palme, wenn ich meine Kinder morgens fünf Mal wecken muss.
Ich bringe andere auf die Palme, weil ich so bin wie ich bin.
Ich verreise ohne meinen Föhn.
Mit 18 wollte ich ganz dringend den Führerschein machen.
Heimat bedeutet für mich, immer den Dom im Blick zu haben.
Mein peinlichstes Erlebnis war und ist mein Geheimnis.
Wer es in meinem Geschäft zu etwas bringen will, muss sich trauen, den Mund aufzumachen.
Mein Weg führt mich immer zu neuen und spannenden Herausforderungen.
Mein Lebensmotto müsste ich mir erst überlegen. ■



Claus Schumacher

im Ortsausschuss St. Ägidius

◆ Stellen Sie sich doch bitte einmal kurz selbst vor.

Mein Name ist Claus Schumacher. Ich bin 49 Jahre alt und wohne mit meiner Frau und meinen drei Töchtern seit 17 Jahren in Ranzel. Hier fühlen wir uns sehr wohl. Beruflich arbeite ich als Sales Manager bei der Bahntochter DB Kommunikationstechnik GmbH. In meiner Freizeit bin ich in verschiedenen Bereichen unterwegs: Bewegung ist für mich wichtig. Wenn es die Zeit zulässt jogge ich und spiele bei den Alten Herren der LüRa Fußball.

Der Karneval darf auch nicht zu kurz kommen. Derzeit probe ich mit der Ährenjaade Porz-Urbach unsern neuen Tanz ein. Gerne bringe ich mich auch in unserem Pfarrverband und insbesondere St. Ägidius Ranzel ein. Ich bin Mitglied im dortigen Ortsausschuss und unterstütze gerne bei der einen oder anderen Aktivität. Ein weiterer wesentlicher Punkt natürlich die Zeit mit meiner Familie und Freunden.

◆ Sie sind beruflich stark eingebunden, wie integrieren Sie ihre ehrenamtliche Tätigkeit in diesen zeitlichen Rahmen.

Das ist nicht immer einfach und geht oft zu Lasten der Familie. Da ich selten vor 18:30h

nach Hause komme, kann ich in der Regel auch nur an Abendterminen teilnehmen. Bei kurzfristigen Dienstreisen muss ich dann auch schon mal absagen. Das Schöne ist aber, dass sich die Arbeit auf viele Schultern verteilt und dadurch überschaubar bleibt.

◆ Wenn Sie sich für ein besonderes Event entscheiden dürften, wo würden wir sie finden? Bei einem kulturellen oder eher bei einem sportlichen Ereignis.

Als langjähriges Mitglied der Theatergruppe St. Bartholmäus schaue ich auch gerne, was andere Theatergruppen so machen. Daher würden Sie mich bei der Aufführung einer Theatergruppe finden.

◆ Was liegt ihnen bei ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit besonders am Herzen?

Wichtig ist, dass die Arbeit Freude macht und man das Gefühl hat, etwas bewegen zu können. Dabei ist die Gemeinschaft eine tolle Sache. Wenn ich mit meiner Arbeit andere unterstützen und ich mich mit vielen Leuten austauschen kann, wenn Ideen umgesetzt und angenommen werden, ist das viel Wert. Die ehrenamtliche Tätigkeit ist ein schöner Ausgleich zur beruflichen Tätigkeit, weil hier die Ziele und Wertigkeiten einen anderen Stellenwert haben.

◆ Konnten Sie Erfahrungen, die Sie durch Ihre Gemeindetätigkeit erworben haben auch beruflich nutzen und umgekehrt?

Ich habe beruflich viel mit Menschen aus den verschiedensten Bereichen zu tun, was mir sehr viel Freude macht, aber auch nicht immer einfach ist, wenn es darum geht unsere Projekte umzusetzen. Gerade hier helfen mir die Erfahrungen aus der Gemeindegemeinschaft weiter, es in schwierigen und stressigen Situationen ein bisschen „menscheln“ zu lassen und Druck herauszunehmen. Andersherum helfen mir meine Erfahrungen bei der Vorbereitung verschiedener Veranstaltungen in der Gemeindegemeinschaft weiter.

◆ Wie können wir, ihrer Meinung nach neuen Gemeindegemeinschaftern ihre Ankunft in unserem Pfarrverband erleichtern?

Hier ist Kommunikation sehr wichtig. Wir müssen die Angebote unserer Gruppierungen so öffentlich machen, dass sie alle, auch neue Gemeindegemeinschaftler erreichen. Dabei muss klar werden, dass alle herzlich willkommen sind mitzumachen und auch gerne als (neue) Mitglieder in den verschiedenen Gruppen aufgenommen werden. Auch wenn es nicht immer einfach ist, freuen sich neue Gemeindegemeinschaftler wenn sie z.B. nach der Messe oder bei anderen Gelegenheiten angesprochen werden um deren Fragen zu beantworten oder etwas über unser Gemeindeleben zu erfahren.

◆ Was verbinden Sie mit dem Wort Ankunft?

In der Regel verbinde ich etwas Schönes mit dem Wort. Man kommt da an, wo man etwas vorhat, Freunde treffen oder etwas erleben möchte. Mal ist der Weg zum Ziel beschwerlich, dann ist man froh endlich da zu sein, manchmal läuft alles glatt. Aber auch Erwartung kommt mir in den Sinn. Jedenfalls dann wenn man auf die Ankunft von jemand wartet, Ankunft von Besuch, von jemanden der vereist war oder ein Familienmitglied, das nach Hause kommt. Hat alles geklappt? Meistens freut man sich auf jemanden der kommt.

◆ Wie bereiten Sie sich persönlich auf Weihnachten vor?

Ich freue mich wieder sehr auf die Frühlichter in St. Ägidius. Zu einer besonderen Uhrzeit, noch bevor einen die Hektik des Alltags überrollt, ganz bewusst zur Ruhe zukommen und sich mit Musik, Gebet und Gedanken zu adventlichen Symbolen auf Weihnachten einzustimmen. Natürlich fange ich auch die Adventstimmung beim Besuch von Weihnachtsmärkten mit Familie, Freunden und Kollegen, beim Glühwein mit Nachbarn und bei unserer Familienzusammenkunft, ein. Ein schöner Brauch ist auch der gemeinsame Adventskalender unserer Familie, bei dem jedes Familienmitglied für jeden ein kleines Päckchen packt. Wir versuchen, wenn möglich, an jedem Tag das entsprechende Päckchen, gemeinsam zu öffnen.

Stamm Roncalli Niederkassel

Siedlung St. Franziskus Lülsdorf



Philipp Huntscha

Immer wieder über das Ziel hinaus laufen und gleichzeitig am Start neu beginnen – und das Runde für Runde. Am Rand jubelnden Familie, Freunde und viele andere den zahlreichen motivierten jüngeren und älteren Läufer zu. Doch was war eigentlich das Ziel der Läufer? – Wo wollten sie ankommen, obwohl sie im Kreis gelaufen waren?



Je mehr Kilometer gelaufen wurden, desto voller wurde eine Leine an der Städtenamen hingen. Erst Köln, Düsseldorf, später Hamburg, Flensburg, ja sogar Kopenhagen bis hin zu Blidingsholm, dem Ort an dem wir unser Sommerlager im nächsten Jahr verbringen werden. Das sollte aber nicht der eigentliche Sinn des Sponsorenlaufes sein, sondern mehr Ansporn.



Am Ende des Laufes wurden dann in gemütlicher Runde das Ergebnis in einer feierlichen Preisverleihung kundgegeben. Mit dem erlaufenen Geld ist es uns

nun möglich, alte Zelte zu reparieren und neue Zelte zu kaufen und allein dafür hat sich das Laufen schon gelohnt.



Doch wie erleben wir das Ankommen in unserem heutigen alltäglichen Leben? Die häufigste Frage in diesem Zusammenhang wird bestimmt die nach der Pünktlichkeit sein: Bekommt man den Zug noch, hat dieser etwa Verspätung, erreicht man noch die Anschlussverbindung? Und wie verbringt man die Zeit? Nutzt man diese für sich, um nochmal über Dinge nachzudenken oder sieht

man sie als Arbeitszeit, um noch schnell Aufgaben zu erledigen? Meistens bedeutet der Weg Stress und das Ziel nichts Besonderes. Das ergibt zusammen eine alltägliche Routine. Doch ist das Ziel ein anderes, zum Beispiel der Besuch eines geliebten Menschen, wendet sich das Blatt. Der Besuchte bereitet alles für den Gast vor, wartet gespannt und voller Vorfreude am Bahnhof oder Flughafen und versucht ständig das Gesicht in der Menschenmenge zu erkennen.

Diese Vorbereitung der Ankunft finden wir nicht nur in diesen profanen Situationen wieder, sondern auch in der Adventszeit, in der wir alles nur Mögliche tun, um die Ankunft Christi vorzubereiten. In diesem Zeitraum des Wartens und der Freude bekommen wir auch die Möglichkeit, uns einmal die Frage zu stellen, wo wir uns gerade auf dem Weg befinden. Was ist unser Ziel? Welchen Weg schlagen wir ein und welche Umwege nehmen wir gerne auf uns, um nicht nur auf unser Ziel zu zugehen, sondern auch andere auf ihren Weg zum Ziel zu begleiten.

Die Ankunft Jesu wollen wir in diesem Jahr gern mit Ihnen mit einer Pfadfinder-Christmette am 24. Dezember um 24.00 Uhr in St. Matthäus in Niederkassel feiern. Diese wird von uns, dem Stamm Roncalli, vorbereitet und vom Schäl Sick Orchestra musikalisch begleitet. Sie steht unter



dem Motto „Weil Gott in tiefster Nacht erschienen, kann uns're Nacht nicht traurig sein“.

Um die Zeit bis dahin gut zu nutzen, laden wir Sie herzlich auf den Weihnachtsmarkt am 6. Dezember in Niederkassel und am 14. Dezember in Lülsdorf ein! Sie können sich natürlich auch wieder einen Weihnachtsbaum bei uns in Niederkassel und Lülsdorf am 13. Dezember kaufen, nebenbei werden wieder wärmende Getränke und lecker Speisen angeboten.

Wenn Sie immer auf dem Laufenden sein wollen – besuchen Sie uns einfach auf unserer Homepage: www.stamm-roncalli.de. Hier finden Sie nicht nur aktuelle Termine, sondern auch Aktions- und Fahrtberichte. Außerdem können Sie über die Homepage auch direkt Kontakt mit uns aufnehmen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Wir wünschen Ihnen und Ihren Liebsten eine besinnliche Vor- und Weihnachtszeit und einen guten Start in das neue Jahr 2015, sodass Sie all ihre Ziele erreichen mögen.

Ihre Pfadfinder



Ganz schön brenzlich ...

Ferienprogramm der Messdiener



David Ostendorf

Zum ersten Mal wurde dieses Jahr das traditionelle Zeltlager der Lülsdorfer Messdiener nach den Sommerferien als gemeinsam geplante Aktion der Messdienerleiter des Pfarrverbands angeboten, um nach dem so erfolgreichen Sommer-Grillen und der Nikolausfeier im letzten Jahr wieder mit allen Messdienern, diesmal unter dem Thema „Mittelalter“, zusammen zu kommen.

Nach der Einrichtung der Schlafstätten und der Begrüßung durch den König und seinem Gefolge hatten die tapferen Knappen für ihre Ausbildung die „Ritterakademie“ zu durchlaufen, in der „Schmiede“ Helm, Schwert und Schild zu bearbeiten und im „Kloster“ die Geheimnisse der Brauereikunst auszuprobieren – natürlich alkoholfrei, denn wir wissen ja: Kein Alkohol am Zügel! Außerdem kämpft es sich mit klarem Kopf einfach besser. Zur Belohnung gab es schließlich eine in der Klosterschreibstube ausgestellte Urkunde und nach der anstrengenden Ausbildung auch endlich etwas zu essen. Natürlich durfte auch Stockbrot am Lagerfeuer nicht fehlen.

Spannend wurde es noch einmal nach der Abendandacht, als die Tochter des Königs beim Verlassen der Kirche entführt wurde. Aber nicht umsonst wurde den ganzen Tag über trainiert und geschuftet, und so konnte sie von der versammelten Rittermacht wieder befreit werden.



Neue Messdiener in Sankt Matthäus



Nathalie Steinfeld

Ich bin Nathalie, eine der elf neuen Messdiener in Sankt Matthäus. Vor wenigen Wochen wurden wir eingeweiht. Im Messdienerunterricht haben wir viel gelernt und der Spaß ist auch nicht zu kurz gekommen, wodurch uns allen das Lernen viel einfacher gefallen ist. Neben dem Unterricht in der Kirche waren wir z. B. auch Eis essen. Natürlich haben wir auch schon die ein oder andere Messe gedient. Mittlerweile sind die Gabenbe-

reitung, die Leuchter zum Evangelium oder das Weghängen von den Gewändern nach der Messe kein Problem mehr. Am Tag unserer Einweihung waren wir alle super aufgeregt, aber es lief alles gut. Jetzt freuen wir uns neben dem Messdienern auf die Messdienertreffen, die Gruppenstunden und die jährlichen Messdienerfahrten. Ein erstes Kennenlerntreffen mit allen Messdienern steht auch schon an. Ein großes Dankeschön geht an Severin Domgörgen, der uns in der Messdienernervorbereitung alles beigebracht hat.



Sternsingeraktion 2015



Lukas Drees

Noch mag es nicht bei vielen präsent sein, aber die Sternsingeraktion 2015 ist nicht mehr in allzu langer Ferne. Unter dem Motto „**Gesunde Ernährung für Kinder auf den Philippinen und weltweit**“ machen sich zu Beginn des nächsten Jahres wieder etliche Mädchen und Jungen in über 12.000 Pfarrgemeinden auf den Weg, um für die Aktion Dreikönigssingen Spenden zu sammeln. Kinder ziehen für andere Kinder von Haus zu Haus, sammeln Geld und lernen dabei vor allem die Lebenssituation von Gleichaltrigen in Ländern der Dritten Welt kennen. Genau das macht die Sternsingeraktion Jahr für Jahr so besonders und ist damit die weltweit größte Solidaritätsaktion von Kindern für Kinder. Das Kindermissions-

werk stellt dieses Jahr die Philippinen als Beispielland heraus. Jedes dritte Kind ist dort unterernährt, eine tägliche warme Mahlzeit in der Schule ist daher überlebensnotwendig. Von diesen Schulen, die weit mehr, als eine reine Bildungseinrichtung darstellen, gibt es allerdings nur sehr wenige und genau darauf soll sich die Hilfe fokussieren.

In unserem Pfarrverband können Sie die Sternsinger schon vor dem 6. Januar erwarten:

In Lülldorf und Ranzel kommen die Sternsinger am 2.+3. Januar 2015 ohne Anmeldung zu Ihrem Haus, in Niederkassel vom 2.-5. Januar 2015 und in Uckendorf dürfen Sie sich ab dem 1. Januar 2015 auf die Heiligen Drei Könige freuen.



Die Vorbereitungen für die Aktion sind indes schon in vollem Gange, denn die Basis der Sternsingeraktion bilden wie gesagt die Kinder und die müssen erst einmal mobilisiert, gekrönt und eingekleidet werden. Anmeldezettel liegen in allen Kirchen aus – zu viele Helfer gibt es nie.

Das erste Vortreffen für Lülldorf findet am 3.12. um 17.00 Uhr im Matthiashaus, in Ranzel am 19.12. um 16.30 Uhr im Ägidiushaus, in Niederkassel am 15.12. um 18.00 Uhr?? im Roncallihaus und in Uckendorf auch am 15.12. um 17.00 Uhr im Pfarrheim?? statt.

Und nicht vergessen: Sternsingen ist nicht nur eine gute Tat, sondern auch einfach eine richtig spaßige Angelegenheit. In diesem Sinne freuen wir uns über jede einzelne Anmeldung!



SEGEN BRINGEN, SEGEN SEIN

Senioren St. Matthäus



Maria Corcilus
Seniorenkreis St. Matthäus

Erntedank

Schon im Mittelalter wurde das Erntedankfest gefeiert und Gott für das gute Einbringen vieler Früchte und Getreide gedankt.

Wir Senioren von St. Matthäus feierten am 8. Oktober 2014 im Roncalli-Saal mit unserem Präses Pfarrer Johannes Fuchs das Erntedankfest. Die Tische waren mit herbstlichem Laub, Kastanien, Nüssen, Weintrauben und Äpfeln wieder schön geschmückt. Auf dem Altar stand ein kleines Kreuz, zwei brennende Kerzen, Blumen und ein großes Brot.



Der Wort-Gottesdienst stand in diesem Jahr unter dem Zeichen des Brotes.

Wir dankten Gott für die gute Ernte und jede Mitarbeiterin sprach eine Fürbitte für unsere Angehörigen, über die Sorgen und Nöten unserer Welt, für das tägliche Brot und auch den Frieden. Herr Walrafen begleitete uns auf dem Klavier mit den entsprechenden Liedern.

Nach Segnung der Gaben und des Brotes wurde das geschnittene Brot mit Käse und Wurst belegt. Wir haben eine gemütliche Brotzeit mit einem Glas Federweißer erlebt. Es fanden keine Spiele statt, sondern unsere Senioren wünschten sich Volkslieder zu singen. Dank der ausgeteilten Liederhefte wurden die Wünsche unserer Senioren mit Klavierbegleitung durch Herrn Walrafen erfüllt. Es war ein nachdenklicher, besinnlicher Nachmittag, welcher durch zwei Vorträge noch ergänzt wurde.

Wir danken unserem Präses Pfarrer Johannes Fuchs für die schöne Gestaltung des Gottesdienstes und Herrn Walrafen für die musikalische Begleitung.

Theaternachmittag bei den Senioren

Der Senioren - Club St. Matthäus hatte am 17.09.2014 die Senioren des Pfarrverbandes Niederkassel-Nord aus Lülsdorf und Uckendorf und die Senioren der ev. Auferstehungskirche mit ihren Seelsorgern zu einer Vorstellung der „Bühnengeister“ ins Roncalli-Haus eingeladen.



Die „Bühnengeister“ ist ein Seniorentheater und sie spielen Theater mit und für Senioren. Die Gruppe besteht aus Damen und Herren, deren Alter zwischen 60 und 90 Jahren liegt. Sie wurde 1993 gegründet.

Es waren insgesamt 100 Interessierte, die ab 14:30 Uhr im schön geschmückten Saal den „Bühnengeistern“ lauschten. Sie boten ein buntes, nachdenkliches und auch humorvolles Programm mit Sketchen zwischen Ehepaaren, Pensionären etc. aus den 50er und 60er Jahren, wie „Späte Liebe“, „Patient und Pflegerin“, „Ein Frühstück zu Zweit“ und zwei Damen steppten nach der Melodie „I'm singing in the rain“. Ganz besonders gut war die

Darbietung der „Kuckucks-Uhr“. Herr Dr. Thier spielte auf seinem Akkordeon schöne alte Melodien. Dabei kündigte er immer den nächsten Sketch an. Ein großer Applaus dankte den „Bühnengeistern“ für die schönen Vorträge.

Nach ca. 1 ½ Stunden wurden von fleißigen Mitarbeiterinnen die vorbereiteten Kuchenteller mit unterschiedlichen Kuchenstücken sehr schnell auf die Tische gestellt und alle stärkten sich bei Kaffee und Kuchen. Es wurde viel erzählt, gelacht und auch von früheren Zeiten berichtet. Gegen 17.00 Uhr ging ein schöner Nachmittag zu Ende.

Ökumenischer Arbeitskreis Flüchtlingshilfe sucht ehrenamtliche Mitarbeiter/Innen



Diakon
Norbert Klein

Flüchtlinge und Asylbewerber brauchen unsere Hilfe. Wer kennt sie nicht, die schrecklichen Bilder der Gewalt im Nahen Osten, besonders in Syrien, im Irak? Millionen Menschen, die auf der Flucht sind. Menschen, die momentan in einfachen Zelten leben und das, obwohl der Winter vor der Tür steht. Die angrenzenden Länder wie z.B. die Türkei oder der Libanon helfen, wo sie können.

Viele Flüchtlinge werden aber in den nächsten Wochen auch zu uns nach Deutschland kommen – zu den vielen anderen, die – aus den unterschiedlichsten Gründen – schon hier sind. Auch in Niederkassel. Wussten Sie, dass ca. 150 Menschen, Einzelpersonen und Familien, aus über 20 Nationen und aus verschiedenen Kulturkreisen und Religionen verteilt auf städtische Unterkünfte in den verschiedenen Ortsteilen schon bei uns wohnen?

Und das oft auf engstem Raum: 7qm Wohnraum steht einem Asylbewerber laut Gesetz zu. Dass das Konflikte birgt, wenn Menschen unterschiedlicher Kulturkreise und nicht selten mit traumatischen Erfahrungen belastet so eng zusammenleben, kann sich jeder vorstellen.

Viele benötigen Unterstützung und Hilfe: beim Ausfüllen von Anträgen, bei Behör-

dengängen, Arztbesuchen, Elternabenden in Kindergärten und Schulen etc. Auch wenn der Asylantrag positiv beschieden wurde und die Menschen – in der Regel befristet – bleiben dürfen, wird es für viele zunächst einmal nicht leichter: es gilt selbstständig eine Wohnung zu finden, Möbel und Hausrat zu beschaffen, Arbeitslosengeld etc. zu beantragen, einen geeigneten Integrationskurs ausfindig zu machen, eine Krankenversicherung abzuschließen ... – und das alles, obwohl man die Sprache nicht versteht.

Noch schlimmer trifft es diejenigen, deren Asylantrag abgelehnt wird, die dann erst einmal geduldet sind. Sie dürfen laut Gesetz nicht mehr in einem Asylbewerberheim wohnen, sondern müssen in Obdachlosenheime. Auch um Menschen, die illegal eingereist sind muss die Stadt sich kümmern und sie unterbringen. Die zuständigen Mitarbeiterinnen der Stadt Niederkassel tun ihr Möglichstes, aber etliche Flüchtlinge brauchen dringend zusätzliche Unterstützung und Begleitung. Die Stadt kann dies alleine nicht bewerkstelligen.

Darum haben die katholischen und evangelischen Kirchengemeinden in Abstimmung mit der Stadt einen ‚ökumenischen Arbeitskreis Flüchtlingshilfe‘ gegründet. Wir möchten und müssen uns um diese Menschen mit kümmern – es ist unser ureigener christlicher Auftrag!

Die biblischen Aussagen zum Umgang mit Fremden sind klar und eindeutig. Im Alten Testament findet sich des öfteren Verse wie: „Einen Fremden sollst du nicht ausnützen oder ausbeuten, denn ihr selbst seid in Ägypten Fremde gewesen“ (2 Mo 22,20). „Der Fremde, der sich bei euch aufhält, soll euch wie ein Einheimischer gelten und du sollst ihn lieben wie dich selbst; denn ihr seid selbst Fremde in Ägypten gewesen. Ich bin der Herr, euer Gott“ (3 Mo 19,34). Die Israeliten wurden immer wieder an ihr „Fremdsein“ in Ägypten erinnert, damit sie mehr Verständnis für Fremde im eigenen Land aufbringen konnten. Wie viel Verständnis bringen wir heute für die Fremden auf? Was tun wir, damit sich die Fremden bei uns nicht mehr fremd fühlen? Gemeinsam können wir das Leben all dieser Menschen ein Stück menschlicher machen. Darum brauchen wir Sie!

Wir suchen Ehrenamtliche, die

- mit diesen Menschen Behördengänge erledigen,
- die Menschen zu Ärzten oder Fachärzten begleiten,
- bei Kontakten mit Kindergärten und Schulen helfen,
- bei der Wohnungssuche behilflich sind,
- Hausaufgabenbetreuung übernehmen,
- dolmetschen (z.B. Englisch, Arabisch, Kurdisch), aber natürlich geht es wie so oft auch mit Händen und Füßen
- die mit den Asylbewerbern einmal einkaufen gehen und ihnen alles zeigen ...

*Der Fremde, das ist der Mensch,
hinter dem sich ein Engel verbergen könnte –
falls man ihn bei sich aufnimmt.*
Marc Chagall

Wie viel Zeit Sie einbringen können, bestimmen Sie natürlich selbst. Wir freuen uns über jedes Engagement! Auch kurzzeitige Mitarbeit ist willkommen.

Alle Interessierten sind herzlich eingeladen zu einem ersten Infoabend des „ökumenischen Arbeitskreises Flüchtlingshilfe“ am 16. Dezember, 18.00 Uhr, Spicher Str. 6, Niederkassel, im Pfarrheim der ev. Auferstehungskirche.

Helfen Sie mit! Sie werden gebraucht – und mit großer Wahrscheinlichkeit auch bereichert!

Nähere Infos erhalten Sie auch bei den Verantwortlichen des Arbeitskreises:

Christoph Eidmann:

Tel.: 02208-8588

christoph.eidmann@ev-kirche-niederkassel.de;

Jens Römmel-Collmann:

Tel.: 02208-4592

jens.roemmer-collmann@ev-kirche-niederkassel.de;

Thomas Moorman:

Tel.: 0228-62975035

fam.moorman@my-post-online.de;

Norbert Klein

Tel.: 02208-1700

nk@k-k-n-n.de;

Ankunft neuer Gesichter bei den Nachbarn....



ev. Pfarrer
Jens Römmner-Collmann

Der eine oder die andere mag es schon bemerkt haben: Bei uns, den „evangelischen Nachbarn“, sind zwei neue Gesichter im Pfarrdienst angekommen. Ausgangspunkt war die Neubesetzung der Pfarrstelle an der Emmauskirche. Nach einem zügigen Wahlverfahren entschied sich das Presbyterium dafür, die vakante Stelle mit Pfarrerin Katharina Stork-Denker zu besetzen. Sie kam aus Jerusalem nach Niederkassel, wo sie aufgrund der Arbeit ihres Ehemannes drei Jahre lang lebte. In Siegen geboren, studierte Katharina Stork-Denker in Bonn und Heidelberg Evangelische Theologie und zunächst auch Mathematik. Später verbrachte sie



ihr Vikariat in Dortmund und schrieb während der anschließenden Elternzeit nach der Geburt des ersten von inzwischen drei Söhnen eine Doktorarbeit. Titel: „Die Beteiligung der Gemeinde am Gottesdienst.“

Da Pfarrerin Stork-Denker zunächst aus familiären Gründen ihren Dienst bei uns auf 75% reduziert hat, haben wir auch

noch einmal die Pfarrbezirke in unserer Gemeinde neu geschnitten: So bleibt Pfarrer Christoph Eidmann für Mondorf und Rheidt zuständig, zu meinem Bezirk Auferstehungskirche mit Niederkassel-Ort und Uckendorf kommt nun der Ortsteil Ranzel hinzu und der Pfarrbezirk Emmauskirche von Katharina Stork-Denker umfasst nun Lülsdorf.

Außerdem haben wir noch weitere Verstärkung bekommen: Pfarrerin Irina Solmecke-Mayer wird uns für die kommenden Jahre mit dem Dienstumfang von 25% unterstützen. Sie ist Gemeindepfarrerin



in der Ev. Kirchengemeinde Bonn-Beuel und wird in unserer Gemeinde v.a. für Kasualdienste zuständig sein und das Haus Elisabeth, die Walter-Esser-Residenz und die Seniorenresidenz Mondorf betreuen. Einmal im Monat wird sie auch Gottesdienst in unserer Gemeinde halten.

So sind wir in wechselhaften Zeiten sehr froh über unsere beiden „neuen Gesichter“ und hoffen, dass beide hier gut ankommen und die Arbeit nun auf vier Schultern verteilt weiter gute Früchte trägt.

Begreift ihr meine Liebe?

Zum Weltgebetstag von den Bahamas am 6. März 2015

Traumstrände, Korallenriffe, glasklares Wasser: das bieten die 700 Inseln der Bahamas. Sie machen den Inselstaat zwischen den USA, Kuba und Haiti zu einem touristischen Sehnsuchtsziel. Die Bahamas sind das reichste karibische Land und haben eine lebendige Vielfalt christlicher Konfessionen. Aber das Paradies hat mit Problemen zu kämpfen: extreme Abhängigkeit vom Ausland, Arbeitslosigkeit und erschreckend verbreitete häusliche und sexuelle Gewalt gegen Frauen und Kinder.

Sonnen- und Schattenseiten ihrer Heimat – beides greifen Frauen der Bahamas in ihrem Gottesdienst zum Weltgebetstag 2015 auf. In dessen Zentrum steht die Lesung aus dem Johannesevangelium (13,1-17), in der Jesus seinen Jüngern die Füße wäscht. Hier wird für die Frauen der Bahamas Gottes Liebe erfahrbar, denn gerade in einem Alltag, der von Armut und Gewalt geprägt ist, braucht es tatkräftige Nächstenliebe auf den Spuren Jesu Christi.

Rund um den Erdball gestalten Frauen am Freitag, den 6. März 2015, Gottesdienste zum Weltgebetstag. Das ökumenische Weltgebetstagsteam von St. Matthäus und der ev. Auferstehungskirche lädt Frauen und Männer aller Konfessionen zur gemeinsamen Feier des Weltgebetstages ein am

Freitag, dem 06. März 2015 um 18.00 Uhr in die ev. Auferstehungskirche.

Alle erfahren beim Weltgebetstag von den Bahamas, wie wichtig es ist, Kirche immer wieder neu als lebendige und solidarische Gemeinschaft zu leben. Ein Zeichen dafür setzen die Gottesdienstkollektiven, die Projekte für Frauen und Mädchen auf der ganzen Welt unterstützen. Darunter ist auch eine Medienkampagne des Frauenrechtszentrums „Bahamas Crisis Center“ (BCC), die sexuelle Gewalt gegen Mädchen bekämpft.



Quelle: www.weltgebetstag.de

Beratung und Hilfe für Menschen in Not

aus Niederkassel und Troisdorf-Bergheim/Müllekoven

kostenlos • vertraulich • unabhängig von Weltanschauung und Lebenssituation

Soziallotsen

... sind geschulte ehrenamtlich Engagierte, die ...

- ... als Mitmensch da sind und zuhören
- ... Wege aufzeigen und dabei helfen, Lösungen zu finden
- ... Unterstützung anbieten



Eine Initiative der katholischen
Kirchengemeinden in Zusammenarbeit
mit dem Caritasverband Rhein-Sieg e.V.,
SKF und SKM

Wir Soziallotsen stehen zur Verfügung

Jeden ersten und dritten Donnerstag im Monat von 17:00 - 19:00 Uhr

im Pfarrbüro in Niederkassel-Ranzel • Telefon: 0 22 08 - 17 00

Jeden zweiten und vierten Dienstag im Monat von 17:00 - 19:00 Uhr

im Pfarrbüro in Troisdorf-Bergheim • Telefon: 02 28 - 45 22 43

Im Laurentiushaus in Mondorf - Adenauerplatz 8

40 Jahre Senioren Club in Ranzel

vom Mütterkaffee zum Senioren Club



Manfred Klein

Es begann am 14.03.1976 – das erste Seniorentreffen im Ägidiushaus mit geliehenen Stühlen und Tischen aus dem Matthiashaus. Damals war noch vom „Altentreffen“ die Rede. Doch heute haben wir uns zu Senioren und Seniorinnen gemausert. Damals wie heute sind die Frauen von der Frauengemeinschaft St. Ägidius aktiv. Sie organisieren nicht nur die Treffen. Nein, sie krempeln die Ärmel hoch, bereiten alles vor, übernehmen den Service, decken die Tische ein, sorgen für Tischschmuck. Im Advent, Karneval oder zu Erntedank wird auch der Raum entsprechend geschmückt. Sie sorgen mit Vorträgen und Gesang für heitere und gute Stimmung. Auch ernste Themen werden angesprochen und bescheren besinnliche Stunden. Kein Geburtstag wird vergessen. Sie tun alles, um den Senioren eine Freude zu machen, sie für ein paar Stunden aus ihren Alltag zu entführen – und das nun schon 40 Jahre lang.

Ria Kader hat das „Altentreffen“ ins Leben gerufen. Ihr zur Seite standen Christel Laufenberg, Anna Röhrig und Gertrud Schmitz. Die Personen im Team haben im Laufe der Jahre aus Alters- und Gesundheitsgründen gewechselt. Einige sind inzwischen verstorben. Heute besteht das Team aus sieben Personen unter der Lei-

tung von Käthe Kurth. Allen war und ist es eine Herzensangelegenheit anderen eine Freude zu machen.

Bewegte Jahre liegen hinter uns. Es ging nicht nur ums gemeinsame Kaffeetrinken. Schiffs- und Busreisen, Krippenfahrten und Theaterbesuche gehörten ebenso zum Programm. 1978 besuchte man sogar zusammen mit den Lülsdorfer Senioren den Landtag in Düsseldorf. Die regelmäßigen Nikolausbesuche und Empfänge der Ranzeler Karnevalsprinzen waren Höhepunkte. Auch die Geistlichkeit trug oft zur Unterhaltung bei. Zu besonderen Anlässen gehören auch unsere Gottesdienste. Die Senioren machen eifrig Gebrauch von diesen Treffen, wenn auch die Männer sich nicht so zahlreich blicken lassen. In den Jahren von 1974 bis 1983 erfreute Michael Pleiß, den man auch den „Bänkeldichter“ nannte, regelmäßig mit selbst erdichteten „Mundartgedichten“ über Zeitgeschehen, aber auch über Ereignisse vorangegangener Treffen die Senioren.

Für die Ranzeler Senioren ist es ein Glück, dass es ihren Senioren Club gibt. Wir hoffen, dass sich auch in Zukunft immer wieder Frauen bereithalten, dieser schönen, aber auch arbeitsintensiven Aufgabe ihre Zeit zu schenken. Dann kann der Senioren-Club vertrauensvoll dem 50jährigen Bestehen entgegen sehen.



Geburtstage

◆ St. Jakobus

01.01.	Katharina	Baues	87	04.04.	Jan	Donczyk	94
02.01.	Hildegard	Gobelius	84	08.04.	Eva	Pflanzner	84
05.01.	Manfred	Klee	81	10.04.	Gertrud	Roscheck	80
05.01.	Johanna	Queng	83	12.04.	Therese	Moch	86
06.01.	Petar	Popovic	81	13.04.	Josef	Limbach	82
06.01.	Helene	Wimmer	87	16.04.	Heinz	Mero	89
14.01.	Apollonia	Pusch	82	18.04.	Marianna	Oczkowska	82
15.01.	Christina	Radermacher	86	18.04.	Aloisius	Rupp	90
18.01.	Alois	Pabst	82	19.04.	Eduard	Forster	86
18.01.	Eduard	Reis	80	23.04.	Irene	Schmäring	96
20.01.	Magdalena	Zegla	80	23.04.	Herta	Staniszewski	93
21.01.	Ursula	Radkowski	80	26.04.	Peter	Neuhöfer	84
21.01.	Albert	Sowinski	84	27.04.	Rosemarie	Janßen	80
26.01.	Rudolf	Faust	88				
26.01.	Erna	Götte	89				
01.02.	Sibilla	Heidenreich	94				
05.02.	Margareta	Junkersdorf	82				
07.02.	Erika	Groß	89				
14.02.	Gertrud	Fildebrandt	94				
16.02.	Marie-Therese	Wegmann	82				
18.02.	Gertrud	Hunke	90				
20.02.	Ugo	Pigozzo	81				
25.02.	Mathilde	Sagenschneider	80				
27.02.	Cäcilie	Hensen	81				
01.03.	Margarete	Eimermacher	80				
02.03.	Irene	Heitmann	89				
06.03.	Katharina	Willert	92				
12.03.	Karl-Heinz	Kutzner	86				
13.03.	Walter	Herz	89				
18.03.	Werner	Pohle	81				
19.03.	Ursula	Steinbach	87				
20.03.	Karl	Kreuz	82				
28.03.	Ursula	Hutzfeldt	80				
29.03.	Maria	Orth	96				
30.03.	Maria	Latzke	83				
02.04.	Anna	Roth	92				

◆ St. Ägidius

01.01.	Matthias	Honbücher	81
01.01.	Henriette	Könes	80
02.01.	Ida	Diekmann	88
03.01.	Maria	Klein	91
05.01.	Annelies	Gürtler	85
07.01.	Manfred	Breuer	81
27.01.	Sibilla	Krauthäuser	84
27.01.	August	Spies	84
30.01.	Anna Maria	Edelbrock	81
30.01.	Maria	Kader	88
05.02.	Karl	Dietz	89
05.02.	Günter	Galgon	83
05.02.	Max	Pilgram	86
13.02.	Katharina	Strerath	89
17.02.	Rodolfo	Santaolalla Garcia	85
18.02.	Paul	Wirth	83
21.02.	Margareta	Jagodzinska	89
22.02.	Elisabeth	Teichert	92
27.02.	Gertrud	Hildenbrandt	83
27.02.	Margarete	Pruska	87
27.02.	Waltraud	Weiß	85

01.03.	Peter	Brehm	93	22.01.	Josef	Rondorf	89
03.03.	Wilhelm	Löffel	83	26.01.	Lydia	Neff	80
05.03.	Georg	Tokarz	81	28.01.	Sibilla	Kirschner	89
09.03.	Maria-Anna	Braun	85	30.01.	Helmuth	Kelz	89
09.03.	Mathilda	Hermyt	81	31.01.	Angela	Fritzsche	88
14.03.	Christine	Netz	84	31.01.	Maria	Krauthäuser	80
14.03.	Christine	Werker	88	31.01.	Johann	Schmitt	81
20.03.	Luzia	Frank	90	06.02.	Dorothea	Münster	89
20.03.	Klaus	Rogatti	84	06.02.	Dorothea	Westerhausen	89
25.03.	Anna	Jonas	87	07.02.	Johann	Breuer	87
30.03.	Helene	Santen	80	08.02.	Georg	Metzger	86
06.04.	Anastasia	Schlegel	84	20.02.	Brunhilde	Brüske	85
07.04.	Herta	Leffin	89	21.02.	Ursula	Tüllmann	95
09.04.	Martha	Zaß	80	22.02.	Benno	Klupsch	86
13.04.	Margit	Lemnitzer	87	23.02.	Betty	Ballensiefen	89
17.04.	Erna	Siegel	81	23.02.	Horst	Rennebaum	80
18.04.	Maria	Schabel	86	26.02.	Karoline	Gilson	82
19.04.	Hans	Feistner	81	27.02.	Maria	Brück	100
22.04.	Franz	Bürger	81	02.03.	Wenzel	Ziegler	88
23.04.	Hubert	Mika	86	04.03.	Hermann	Bulich	81
24.04.	Gertrud	Prinz	81	05.03.	Christine	Borutta	85
25.04.	Anne-Marie	Bürbling	82	07.03.	Kurt	Kirchenthurn	83
26.04.	Angela	Greif	91	10.03.	Erna	Rogge	80

◆ St. Matthäus

01.01.	Sophia	de Buhr	81	21.03.	Bernhard	Harf	85
03.01.	Lucia	Frohn	92	21.03.	Waltraud	Schmitz	81
10.01.	Wilhelm	Schmidt	89	24.03.	Gert-Wolf	Roske	80
12.01.	Hermann	Schreiner	86	29.03.	Heinrich	Samson	81
15.01.	Josef	Juchem	87	02.04.	Hedwig	Ruffing	80
16.01.	Helene	Sames	83	06.04.	Christine	Johannes	81
20.01.	Mathilde	Hamacher	82	07.04.	Gertrud	Lülsdorf-Philipps	90
22.01.	Elisabeth	Büßgen	92	08.04.	Maria	Schell	89
22.01.	Christine	Engels	84	11.04.	Gertrud	Kehrbaum	94
22.01.	Margarete	Grüßer	90	11.04.	Helmut	Neff	82
				15.04.	Christine	Fritzen	91
				17.04.	Margarete	Zander	81
				19.04.	Artur	Panewasch	81

Geburtstage/Sakramente

22.04.	Marianne	Möschter	82	◆ Sieben Schmerzen Mariens		
22.04.	Magdalena	Reuter	90			
27.04.	Mathilde	Heide	82	18.01.	Walli	Tübben 81
28.04.	Anna	Klein	96	25.02.	Reinhold	Majer 84
28.04.	Elisabeth	Laufenberg	83	07.03.	Karl	Hensen 86
30.04.	Heinrich	Manderla	87	11.03.	Elisabeth	Wallrich 83

Liebe Senioren!

In unserer Geburtstagsliste finden Sie die Gemeindeglieder, die 80 Jahre und älter sind. Finden Sie Ihren Namen nicht und wollen namentlich erwähnt werden, rufen Sie bitte das für Sie zuständige Pfarrbüro an.

Gegen die Veröffentlichung aller personenbezogenen Daten können Sie jederzeit Einspruch erheben. Bitte wenden Sie sich auch in diesem Fall an das für Sie zuständige Pfarrbüro.

Verstorbene

11.08.	Hans Arnold	Andreas Buchmann	03.10.	Adelheid	Porombka
05.09.	Bernhard	Hendricks	09.10.	Johann	Bollenbeck
06.09.	Klara Anna	Eschbach	22.10.	Helmut	Mattarei
17.09.	Gertrud	Kreutz	24.10.	Katharina	Agnes Schlösser
22.09.	Josef	Kassner	25.10.	Kordula	Scharf
28.09.	Ralf	Blum	26.10.	Manfred	Pütz
29.09.	Christine	Lambert	26.10.	Elisabeth	Eich
30.09.	Marcelle	Jüptner	30.10.	Heinz Günther	Braun
03.10.	Aloysius	Kupke			

Taufen



30.08.	Milo Marino	Brunetti	27.09.	Martha	Bosserhoff
06.09.	Luisa Maria	Clasen	04.10.	Charlotte	Sophie Siegel
06.09.	Charlotte	Luise Krautz	04.10.	Jasper Samu	Tannenläufer
13.09.	Oskar	Schmickler	11.10.	Felix	Engel
13.09.	Lisa Marie	Hamacher	11.10.	Lucy	Kijewski
20.09.	Mick-Gabriel	Schmitz	18.10.	Luis	Langer
27.09.	Rebecca	Czempel			

Trauungen



15.08.	Andreas Körfer	und Julia Heilmann
16.08.	Christian Heßling	und Sabine Hinkel
23.08.	Björn Höfer	und Mariola Sekszenski
23.08.	Markus Gornowitz	und Margarete Anna Wojck
13.09.	Patrick Schmickler	und Alexandra Lambertz
20.09.	David Eich	und Julia Boy
04.10.	Ronny Siegel	und Cordelia Caroline Wirtz





Bestattungshaus

Kröger

Unsere Erfahrung – Ihr Vorteil

TAG und NACHT

☎ 0228 97909992

Rat und Hilfe im Trauerfall.
Seit über 30 Jahren für Sie im Rhein-Sieg-Kreis tätig.

- Auch alternative Bestattungsarten
- Hausaufbahrung
- Professionelle Trauerbegleitung
- Gedenk- und Abschiedsartikel
- Kostenlose Bestattungsvorsorgeberatung

Adenauerplatz 1
53859 Niederkassel-Mondorf
www.niederkassel.bestattungen-kroeger.de

Friedensgebet



Diakon
Norbert Klein

Herzliche Einladung zu einem gemeinsamen Friedensgebet der christlichen Kirchen und der muslimischen Gemeinde in Niederkassel am

Mittwoch, 10.12.2014 um 19.00 Uhr

in der Emmauskirche/anschließend in der Moschee.

Die Bilder und Nachrichten des Terrors des IS berühren und bewegen uns. Auch erschrecken zunehmend antiislamische Haltungen in unserer Gesellschaft als Antwort auf diese brutale Gewalt im Nahen Osten.

Die muslimische, katholische und evangelische Gemeinden in Niederkassel sind der festen Überzeugung, dass Gewalt im Namen einer Religion immer ein Widerspruch zu dieser Religion ist. Christen und Muslime suchen gemeinsam, auf unterschiedlichen Wegen nach Gott, der ein Gott des Friedens ist.

Und deshalb laden wir ein zu einem gemeinsamen Gebet für den Frieden, um zu zeigen, dass weder der Terror der IS noch rechtsradikale Propaganda die Religion instrumentalisieren darf, indem sie die Andersgläubigen zu Feinden macht.

Am Mittwoch, 10.12. beginnt das Friedensgebet um 19.00 Uhr in der Emmauskirche, Kopernikusstraße 2. Im Anschluss wollen wir eine Menschenkette zwischen der Emmauskirche und der Moschee bilden um dort in der Moschee das Friedensgebet zu beenden, als ein Zeichen unserer Verbindung und unserer gemeinsamen Sehnsucht nach Frieden.

Darum herzliche Einladung mit der Bitte um rege Beteiligung um ein deutliches Zeichen zu setzen.

Folgenlos?

Alle Jahre wieder
erinnern wir uns,
dass ER damals
den Anfang gemacht hat.

Alle Jahre wieder
erinnert ER uns,
Mensch zu werden
in einer unmenschlichen Welt.

*Katharina Wagner,
In: Pfarrbriefservice.de*

Das Redaktionsteam braucht Nachwuchs

Jetzt sind ALLE Gemeindemitglieder gefragt!

Zum Ende des Jahres werden mehrere Mitglieder des Redaktionsteams ihre bisherige ehrenamtliche Tätigkeit niederlegen. Um das miteinander auch 2015 auflegen zu können, brauchen wir deshalb Menschen, die diese Arbeit übernehmen.

Vordringlich gesucht werden Mitarbeiter, die Interesse daran haben, die Gestaltung des Pfarrbriefs zu übernehmen. Diese Tätigkeit konzentriert sich im Wesentlichen auf die Wochen zwischen Redaktionsschluss und Abgabe. Die Nachfolger sollten sich am PC auskennen. Bislang wurde das Layout mit Adobe „Creative Suite“ (Indesign) bearbeitet. Das Programm hat sich sehr bewährt. Falls gewünscht, wird das bisherige Layout-Team eine Einarbeitung in das Programm unterstützen und auch bei der folgenden Osterausgabe mit Rat zur Seite stehen.

Des Weiteren suchen wir Mitarbeiter, die Freude daran haben, sich mit dem Inhalt des Pfarrbriefs kreativ auseinander zu setzen. Dabei geht es nicht zwingend darum, selbst schreiben zu müssen, sondern vielmehr darum, die gewählten Themen mit Leben zu füllen, Autoren zu suchen und anzusprechen, Kontakte zu Gruppen und Gremien zu halten, Beiträge „einzu-

sammeln“ und/oder Korrektur zu lesen. Niemand muss alles können, im Team ergänzen wir uns.

Also: Wer hat Lust und Zeit im Redaktionsteam des Pfarrbriefs mitzuarbeiten, damit das miteinander des Pfarrverbandes Niederkassel-Nord weiterhin aufgelegt werden kann?

Bei Interesse oder für weitere Informationen zu Art und Umfang der Redaktionsarbeit, wenden Sie sich bitte an die Redaktion unter miteinander@kknn.org oder im persönlichen Kontakt.

Herzlichen Dank!



Gottesdienste in der Weihnachtszeit

	St. Ägidius	St. Jakobus
Bußandachten		
Mittwoch 17. Dezember 2014		
Donnerstag 18. Dezember 2014		
Freitag 19. Dezember 2014	19.00 Bußandacht	
Montag 22. Dezember 2014		19.00 Bußandacht
Beichtgelegenheiten		
Samstag 20. Dezember 2014		16.00-16.45 Beichtgelegenheit
Sonntag 21. Dezember 2014	8.45-9.15 Beichtgelegenheit	
Dienstag 23. Dezember 2014		16.00 -16.30 Beichtgelegenheit für Kinder
Weihnachten		
Mittwoch 24. Dezember 2014 Heiliger Abend	16.00 Krippenfeier 18.30 Christmette	14.00 Seniorenchristmette 16.00 Krippenfeier für Kinder, 0-6 J, im Matthiashaus 16.00 Krippenfeier 22.00 Christmette
Donnerstag 25. Dezember 2014 Weihnachten	9.30 Hochamt	11.00 Hochamt
Freitag 26. Dezember 2014 2. Weihnachtstag	9.30 Hl. Messe	11.00 Hl. Messe
Samstag 27. Dezember 2014		16.30 Beichtgelegenheit 17.00 Vorabendmesse
Sonntag 28. Dezember 2014 Fest der Heiligen Familie	9.30 Hl. Messe anschl. Kindersegnung	11.00 Familienmesse mit Aussendung aller Sternsinger des PV, anschl. Kindersegnung
Jahresabschluss		
Mittwoch 31. Dezember 2014		17.00 Jahresabschlussmesse
Donnerstag 1. Januar 2015 Neujahr	18.00 Hl. Messe	
Dienstag 6. Januar 2015 Erscheinung des Herrn	19.00 Hl. Messe	

St. Matthäus	Sieben Schmerzen	Kapelle im Elisabeth-Haus
	19.00 Bußandacht	
19.00 Bußandacht		
17.00 -17.45 Beichtgelegenheit	19.30 -20.00 Beichtgelegenheit	
15.30 Krippenfeier für Kinder, 0-6 J, im kath. Kindergarten 16.00 Familienchristmette 22.00 Christmette 24.00 DPSG Bezirks-Christmette	18.00 Christmette	16.30 Christmette
9.30 Hochamt	7.00 Hirtenamt 10.30 Krippenfeier	10.15 Hl. Messe
9.30 Hl. Messe	11.00 Hl. Messe	10.15 Hl. Messe
18.00 Vorabendmesse	18.30 Hl. Messe anschl. Kindersegnung	
10.00 Hl. Messe anschl. Kindersegnung		10.15 Hl. Messe
	18.30 Jahresabschlussmesse	16.30 Jahresabschluss- messe
10.00 Hl. Messe		
9.00 Hl. Messe		

Ein feiner (Advents-)Zug

Verehrte Fahrgäste,
in Kürze erreichen wir
Weihnachten.

Entschuldigen Sie bitte
die Unannehmlichkeiten
und den streckenweise
aufgetretenen Stress
während der Adventszeit.

Ein Sicherheitshinweis:
Wir bitten Sie höflich,
Ihre Weihnachtswünsche
und Weihnachtsgeschenke
nicht unbeaufsichtigt
stehen zu lassen.

Achten Sie bitte auch darauf,
dass Sie Ihre Weihnachtsfreude
beim Aussteigen nicht vergessen.

Wir wünschen eine gute Ankunft:
Ihnen –
und natürlich auch Jesus Christus.

© Peter Schott, In: Pfarrbriefservice.de

Liebe Leserin, lieber Leser,

wir, die Redaktion, möchten uns bei Ihnen für die vielen Zuschriften bedanken, denn nur mit Ihren Beiträgen wird unser ***miteinander*** lebendig.

Die Redaktion hat eine eigene
E-mail-Adresse:
miteinander@kkn.org
Jederzeit freuen wir uns über Fragen,
Anregungen und Lob.

Thema in der kommenden
Oster-Ausgabe ist „**Freiheit**“.
Wir bitten Sie, uns die Beiträge zu diesem
Thema bis zum **15. Februar 2015**
an diese E-Mail-Adresse zu senden.
Dabei freuen wir uns auch auf Ihre Bilder,
um die Beiträge zu illustrieren. Bitte
beachten Sie die Persönlichkeitsrechte
der abgebildeten Personen.

**Es wird darum gebeten, keine Artikel
einzureichen, die bereits in der Tages-
presse veröffentlicht wurden.**

